MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

208 (4.5.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180750

Samstag, 4. Mai. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 208.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 2.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährl. M 6.48 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Südwest-Finnland frei vom Feinde.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Mai. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht von Bayern und Deutscher Kronprinz.

An den Schlachtfronten ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten namentlich auch während der Nacht lebhaft. Im Kemmelgebiet und zu beiden Seiten der Avre steigerte sie sich heute morgen zu größerer Stärke. Ein englischer Teilangriff südwestlich von Arras wurde abgeschlagen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nach erfolglosen Erkundungsvorstößen des Feindes an der lothringischen Front blieb die Gefechtstätigkeit am Vormittag gering. Am Parroy-Walde und westlich von Blamont am Nachmittag von neuem auflebender Feuerkampf ließ mit Einbruch der Dunkelheit nach.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab. Leutnant Bucler errang seinen 33., Ltn. Püller seinen 22. Luftsieg.

Osten.

Finnland: Südwestfinnland ist vom Feinde befreit. Deutsche Truppen im Verein mit finnischen Bataillonen griffen den Feind zwischen Lahti und Tavestehus umfassend an und haben ihn in fünftägiger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelten Durchbruchsversuchen vernichtend geschlagen. Finnländische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden.

Von allen Seiten umstellt, streckte der Feind nach schwersten blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten 20 000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, tausende von Pferde und Fahrzeuge wurden erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 3. Mai. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Neureuter, arbeitete in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen mit gutem Erfolge gegen den Handelsverkehr unserer Feinde. Fünf bewaffnete, zumeist tief beladene Dampfer und ein Segler fielen den Angriffen des Bootes zum Opfer. Die Ladungen der Dampfer bestanden vorwiegend aus Kohle, ein Dampfer hatte Munition geladen und einer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Brodondale“ (2093 Brt.). Im ganzen wurden nach neueingegangenen Meldungen der Unterseeboote

20000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Die Kohlenausfuhr Englands hatte schon im Frieden eine gewaltige Bedeutung. Nahezu 100 Millionen Tonnen Kohle im Werte von über eine Milliarde Mark wurden 1913 aus englischen Häfen über die ganze Welt verfrachtet. Die Schiffsraumnot unterbindet diesem Zweige der Ausfuhr die Lebensader und daher herrscht Kohlenmangel in allen Häfen der Welt. Die in Amerika liegenden englischen Dampfer müssen von England aus mit Kohle versorgt werden. (Newyork „Times“ vom 18. Januar.) Die Kohlenpreise stiegen im freien Handel auf eine phantastische Höhe, in Alexandrien z. B. Ende 1917 auf 500 M. für die Tonne. („Times“.) In Newyork und anderen Häfen der Vereinigten Staaten konnte Anfang 1918 eine sehr große Zahl von mit Munition und Lebensmitteln für England beladenen Dampfern nicht abfahren, weil es ihnen an Kohlen fehlte („Finanical News“ vom 1. Februar.) Die geplante Verschiffung der argentinischen Weizenvorräte stößt nicht nur wegen des Schiffraummangels auf Schwierigkeiten, sondern auch weil die Bunkerkohlen weder aus England noch aus Nordamerika in genügender Menge zu beschaffen sind. Am schlimmsten sind die Mittelmeerländer betroffen. Die Aegyptische Postdampfer-Kompanie verwendet in ihren Werkstätten als Heizstoffersatz Baumwollölsaatkuchen, die sonst als Viehfutter dringend benötigt werden. Die am 3. April nach Italien eingeführte Kohle geht an die Kriegsindustrie. Die Eisenbahnzüge werden fast nur mit Holz geheizt, soweit sie überhaupt noch fahren. Die Privatindustrie ruht gänzlich. „Popolo Romano“ zufolge sagte Crespi: Das Leben der Nation und die Kriegführung hängen von dem ab, was die Verbündeten Italien an Kohlenzufuhr gewähren können.

Deutsch-holländische Einigung.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) Am Samstag, den 27. April führten die deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Durchfuhr und die Rheinschiffahrt zu einer grundsätzlichen Einigung über alle aufgeworfenen Fragen. Auch über die Durchfuhr und Ausfuhr von Sand und Kies, deren Mengen von der niederländischen Regierung angenommen wurden, kam eine Einigung zustande. Nur ein Punkt, der insbesondere mit der Wiedererrichtung des Güterverkehrs auf der Bahn Roermond—Hamont zusammenhing, bedürfte noch der Aufklärung. Auch demgegenüber ist inzwischen eine Einigung erzielt worden, sodaß die Angelegenheit als geregelt angesehen werden kann.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Der deutsche Nachrichtendienst teilt von zuständiger Seite folgendes mit: Die hierzulande in Umlauf gebrachten Gerüchte, als hätte Deutschland von Holland die Durchfuhr von Truppen über Roermond gefordert, beruhen auf Erfindung. Im übrigen ist umso weniger Anlaß zur Unruhe, als bewiesen ist, daß eine für beide Teile befriedigende Lösung in allen schwebenden Fragen, auch inbezug auf die zu liefernden Mengen Sand und Kies, am Samstag den 27. April erzielt wurde. Der einzige Punkt, wegen dessen noch von Baron Gevers Besprechungen geführt werden mußten, hatte Bezug auf die praktische Durchführung des Bahnverkehrs über Roermond. Auch hierin ist inzwischen in Berlin volle Uebereinstimmung erzielt worden. Die ganze Angelegenheit ist hiermit auf eine für Holland und Deutschland befriedigende Weise gelöst worden, sodaß alle noch umlaufenden Gerüchte als auf Erfindung beruhend angesehen werden müssen.

Der Sieg über die „Roten“ in Finnland.

Finnland hat auf dem Wege zur Konsolidierung seines Staatswesens einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan. Die Rote Garde hat eine vernichtende Niederlage erlitten. Die Befreiung des Landes von einer furchtbaren Geißel rückt durch die Besiegung der Roten zwischen Tavestehus und Lahti heran. Es ist unsagbar, was das Land unter diesen Banden gelitten hat. Schon im Herbst 1917, als die „Roten“ ihr erstes Blutbad unter den Bürgerlichen anrichteten, war die öffentliche Sicherheit an vielen Orten in Finnland illusorisch geworden. Allmählich gestalteten sich dann die Verhältnisse immer unerträglicher. Zu einer Hölle wurden sie aber endlich für den ordnungsliebenden Teil der Bevölkerung, als am 28. Januar 1918 die „Rote Garde“ sich der Herrschaft bemächtigte und das ganze Land ihrem zügellosen Terrorismus unterwarf. Von nun an gab es überhaupt keine Sicherheit mehr für Leben, Freiheit und Eigentum. Bewaffnete Banden durchzogen die Landstraßen, die Dörfer und die Straßen der Städte, drangen in die Privatwohnungen ein, durchwühlten alle Räume unter dem Vorwand, nach verbotenen Waffen zu suchen, verhafteten und führten die männlichen Hausbewohner hinweg, die in zahlreichen Fällen nachher hinterrücks erschossen auf der Straße aufgefunden wurden, setzten sich in den Besitz von Läden und Banken, die an vielen Orten ohne weiteres vollständig ausgeraubt wurden, und verübten an unzähligen Orten Grausamkeiten von so bestialischer Roheit, daß die Feder sich sträubt, sie niederzuschreiben. Am haarsträubendsten waren die Qualen, denen die Mitglieder der „Weißen Garde“, die Truppen der gesetzlichen Regierung Finnlands, unterworfen wurden, wenn sie das Unglück hatten, lebend in die Hände der „Roten“ zu fallen. Viele von ihnen pflegten deshalb Gift bei sich zu führen, um sich rechtzeitig den Martern entziehen zu können. Daß die Untaten dieser organisierten Banden, die von Petersburg mit ungeheuren Massen von Waffen aller Art und Munition versehen wurden und deren Führer sich als eine „Gegenregierung Finnlands“ aufspielten, nicht erdichtet sind, beweisen die ausführlichen Berichte von Augenzeugen. Wir wollen nur noch erwähnen, daß in Abo allein 260 Personen von den Roten ermordet worden sind. Ueberall im Lande hatten sie mit Gewalt die Richter vertrieben und die Gerichte aufgehoben und an deren Stelle sogenannte „Revolutionsgerichtshöfe“ eingesetzt, die ausschließlich aus roten Arbeitern bestanden. Viele dieser „Richter“ waren entweder Zuchthäusler oder standen unter Anklage wegen grober Verbrechen. Beraubung von Banken und Fabriken waren an der Tagesordnung. Den Segnungen dieses Regiments wird nun ein Ziel gesetzt. Genau wie in der Ukraine durch deutsche Mitwirkung geordnete Verhältnisse einkehren, wenn auch die deutsche sozialdemokratische Presse sich wenig mit dem Eingreifen befreunden kann, ein Eingreifen, dem wir vermutlich verdanken werden, daß die Brotration nicht herabgesetzt zu werden braucht. Darum handelt es sich letzten Endes, den geregelten Austausch endlich herbeizuführen, während unsere Sozialdemokratie hauptsächlich deshalb gegen die Maßnahmen des Generals Eichhorn opponiert, weil sie die interessanten sozialistischen Experimente der gestürzten Regierung gestört haben. Uns will scheinen, daß vor allem die Organisation der Herüberschaffung der Vorräte für uns von Wichtigkeit ist und daß das deutsche Volk daher allen Anlaß hat, es zu begrüßen, daß ein neues Regiment in der Ukraine errichtet wird, das bessere Gewähr innerer Ordnung und damit der Versorgung der Mittelmächte aus den Ueberschüssen des Landes gewährleistet, als die abgetretene Regierung, die die Landsozialisierung betrieb und lieber den — bolschewistischen Freunden in Großrußland aus diesen Ueberschüssen lieferte, als den Mittelmächten. Das ist der Kern der Dinge, den wir durch keine Redensarten uns verdunkeln lassen wollen.

Wie die gestürzte Regierung der Ukraine sich der Sympathie der deutschen Sozialdemokratie erfreut, trotzdem erstere den „Brotfrieden“ in Frage stellten und die auf ihm beruhenden Verträge verletzte, so genießt die Rote Garde Finnlands die Fürsprache der schwedischen Sozialdemokratie, wie wir einem Artikel der Finnischen Korrespondenz entnehmen, in dem u. a. ausgeführt wird:

Die sozialdemokratischen Blätter in Skandinavien haben, trotzdem sie früh genug Mitteilungen über Schändlichkeiten, die von den Rotgardisten begangen wurden, erhielten, nie ein Wort darüber verloren, nie auch nur die geringste Klage oder Warnung erhoben. Jetzt, wo von seiten der gesetzlichen Regierung Finnlands Maßregeln ergriffen werden, um die Missetäter vor Gericht zu stellen, erheben sie ein furchtbares Geschrei, hetzen die öffentliche Meinung gegen die finnischen Regierungstruppen auf, indem sie unbewiesene Behauptungen über zu strenge Kriegsjustiz verbreiten, und warnen voller sittlicher Entrüstung die finnische Regierung davor, in ihrer Sühne zu weit zu gehen, ja, drohen sogar mit künftiger Rache und Vergeltung, wenn nicht Milde und Nachsicht geübt wird. Sie können vollkommen ruhig sein: es wird weder in der einen noch in der anderen Richtung Ungerechtigkeit geübt werden. Die finnischen Gerichte werden zwischen Verführten und Verführern, zwischen armen, dummen Tölpeln, die für Recht und Freiheit zu kämpfen sich einbildeten, und machthungrigen Verbrechern zu unterscheiden wissen, die vor keinem Mittel zurückscheuten, um mit Hilfe von Zuchthausgesindel und einer fremden Soldateska die anerkannte und gesetzliche Regierung und Volksvertretung des Landes zu vertreiben und sich selber an deren Stelle zu setzen.

Ein deutscher Fürst „König von Finnland“.

m. Köln, 4. Mai. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Hiesige Blätter melden aus angeblich zuverlässigen Quellen aus Helsingfors, daß dort Verhandlungen gepflogen würden, um die Königskrone Finnlands dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin anzubieten, der zur Annahme angeblich bereit sein soll.

*

Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, ein Onkel des regierenden Großherzogs, wurde am 10. Oktober 1873 zu Schwerin geboren. Er unternahm Reisen nach Afrika und war Gouverneur von Togo. Er genießt den Ruf eines vielseitig gebildeten Forschers und einer energievollen, zielbewußten Persönlichkeit.

Mannerheims Einzug in Helsingfors.

Kopenhagen, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Aus Helsingfors wird gedrahtet, daß General Mannerheim wahrscheinlich am kommenden Montag seinen Einzug in die Stadt halten wird. Die ersten Vertreter der schwedischen Brigade trafen in Helsingfors ein. Sie waren der Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Ost-Karelien fordert Vereinigung mit Finnland.

Am 12. April überbrachte eine Deputation aus Ostkarelien eine von 300 Bewohnern von Uhta unterzeichnete Adresse an die finnische Regierung in Wasa. In dieser ersuchen die durch die russische Unterdrückung und Anarchie gepeinigten Karelier Finnlands gesetzliche Regierung, ganz Russisch-Karelien sofort unter seinen Schutz zu nehmen und dieses Gebiet mit Finnland zu vereinen. Nähere Bestimmungen seien durch die beiderseitigen Vertreter festzusetzen. Gleichzeitig überreichte die Deputation ein Gesuch um Einführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Verhältnisse in Karelien. U. a. ersucht man um eine Amortisierungsanleihe von 3—4 000 000 M., wofür Lebensmittel für die notleidenden Kommunen angeschafft werden sollen, ferner um die Verbesserung der Landwege und der Postverhältnisse, die Beschaffung von Notstandsarbeiten, die Einleitung von Verhandlungen über die Freigabe von karelischen Kriegsgefangenen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, die Anstellung eines die Volkssprache beherrschenden, ambulatorischen griechisch-katholischen Priesters, sowie die Unterstützung eines Schutzkorps in Uhta.

Eine andere Deputation, die aus den beiden Vertretern Stepan Dementjew—Teppo und Stepan Pupow—Saarinen der Gemeinden Paanajärvi und Juskyjärvi des russischen Kareliens bestand, besuchte den Senat am 15. April und gab eine ähnliche, von 300 Einwohnern der vorgen. Gemeinden unterzeichnete Adresse ab. In dieser wünscht man, daß die russischen Volksschulen sofort in Schulen mit finnischer Sprache umgewandelt werden, daß ein Seminar in Uhta gegründet, daß ein ambulatorischer Arzt für dieses Gebiet und eine Diakonissin für jede Gemeinde angestellt werde, daß die Kommunalbehörden nach finnischem Muster eingerichtet werden sollen, daß für die Organisierung der Verwaltung des Gebietes ein besonderes Komitee gebildet wird, daß ein Dampferverkehr auf den Seen eingerichtet und eine Telephonlinie angelegt wird.

MARCHIVUM

Die neuen Umwälzungen in der Ukraine.

Besprechungen im Hauptausschuß.

⊡ Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit den Vorgängen in der Ukraine. Abgeordnete aller Parteien und Regierungsvertreter waren in großer Zahl erschienen. Graf Hertling ließ sich durch seinen Stellvertreter Herrn von Payer vertreten. Gleich nach Eröffnung der Sitzung nahm Herr von Payer das Wort. Seine Ausführungen wurden für vertraulich erklärt, ein ausführlicher amtlicher Bericht soll folgen.

Die B. Z. glaubt trotzdem über die Verhandlungen einiges mitteilen zu können. Danach führte Herr von Payer aus, daß unser Einrücken in der Ukraine auf den ausdrücklichen Wunsch der Zentralrada erfolgt sei und den Zweck gehabt habe, in der Ukraine Ordnung zu schaffen.

Dann nahm Herr Scheidemann das Wort. Er betonte, daß es sich bei der Beurteilung der Verhältnisse in der Ukraine um drei Fragen handle: einmal um den Erlaß des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn, dann um die Verhaftung der Mitglieder der Rada und schließlich um die Aufstellung der neuen Regierung. Auffallend sei die Mitteilung, daß die Verhaftung der Radamitglieder mit der gegenwärtigen Umwälzung in keinem Zusammenhang stehe. Der Erlaß des Generalfeldmarschalls von Eichhorn sei auch heute noch nicht im genauen Wortlaut bekannt. Der Reichstag müsse die Forderung erheben, mit dem Erlaß bekannt zu werden. Scheidemann besprach dann die Verschiedenheit der Auffassung, welche sich offenbar zwischen der Militärbehörde und dem Auswärtigen Amt ergeben hätte. Der neue Hetman genieße, entgegen den Wolffmeldungen, kein Vertrauen, wie bei den Wahlen die auffallend geringe Stimmenzahl beweise.

Die Sowjetrepublik.

Von Dr. B. L. Freiherr von Mackay.

Mit dem Vordringen deutscher Truppen in Finnland bis Helsingfors, in der Ukraina bis Cherson und darüber hinaus gegen die Krim hin kann ein wichtiges militärisches Problem des Ostens einstweilen in großen Zügen als gelöst gelten: den verbleibenden Kern des einstmals zarischen Reiches derart einzukreisen und die Unabhängigkeit der wichtigsten Randstaaten derart zu stützen, daß die nach wie vor heißen Umsturzgluten nur in der eigenen Asche fortglosen und zerstörend wirken, nach außen hin aber lediglich ungefährliche Rauchfahnen abblasen können. Wie nötig diese Vorsichtsmaßregeln waren, zeigt sich immer mehr. In Libau-Brest hatten sich bekanntlich die russischen Volkskommissare zur möglichst schleunigen Demobilisierung der Armee verpflichtet. Sie haben aber nicht nur dieses Versprechen uneingelöst gelassen, sondern auch die verschleppten Balten vertragswidrig zurückgehalten und mit ihren roten Garden die Aufrührerein gegen die anerkannten Regierungen von Kiew und Helsingfors unterstützt. Dazu kommt, daß Zweifel an der Aufrichtigkeit des Bruches der Bolschewiken mit den Ententemächten nur zu berechtigt erscheinen. England, dem der Weg über Finnland verlegt ist, nimmt neuerdings seine Politik der Machtbefestigung im Bereich des Weißen Meeres mit verstärkter Betriebsamkeit auf und unterstützt die von ihm anerkannte „Murmansche Republik" nach Möglichkeit. Es hat zugleich von der Kolabucht aus den Weg nach Petersburg und Moskau für seine Agenten sich wieder freigemacht, die dort nach Angaben der ukrainischen Presse mit dem „Komitee zur Wiederherstellung des Zartums" unter einer Decke spielen, nach anderen Behauptungen die alten Beziehungen zu den Sozialisten weiter pflegen, was beides bei der chaotischen Verwirrung aller politischen Verhältnisse in der Sowjetrepublik richtig sein könnte.

Trotzki spielt zwar nach Niederlegung seines Amts als Volkskommissar in Petersburg noch die politische Führerrolle weiter, hat aber, wie die Stadt selbst, den maßgeblichen Einfluß verloren. Lenin, der Moskau, den geschichtlichen und natürlichen Pol des wirtschaftlichen wie geistigen und kulturellen Lebens der Großrussen, wieder zum Schwerpunkt des Reichs machte, hat die eigentliche Präsidentschaft zurückgewonnen, freilich unter sehr merkwürdigen Bedingungen, wie es schon die Abstimmung des Kongresses über den Friedensschluß bezeugte. Von den 1177 Abgeordneten stimmten 724, fast alles Bolschewisten, für den Frieden, 276 meist Sozialrevolutionäre und andere Sozialisten dagegen, 90 waren abwesend oder enthielten sich der Stimme; Vertreter des Bürgertums fehlten vollkommen. Es kann also gewiß nicht von einem glänzenden Sieg der bolschewistischen Politik gesprochen werden. Die eigentlichen Führer des bäuerlichen Radikalismus, der wiederum in scharfen Gegensatz zur marxistischen, meist menschewistisch organisierten Sozialdemokratie der Städte und Industriezentren steht, sind die Sozialrevolutionäre mit dem früheren Ackerbauminister Tschernoff an der Spitze. Haben sie geraume Zeit ihre Macht nicht besonders geltend machen können, so spricht doch alles dafür, daß die Parteiwage sich sehr bald zu ihren Gunsten senken wird. Denn auf den Bolschewiken lastet das Odium der Zerstückelung Rußlands in einen Torso, und ihre „Arbeitergemeinde", die den alten Apparat der Tschinowniks, Semstwos und Molosten ersetzen soll, hat nach allen Richtungen hin die vollkommene Unfähigkeit irgend einer Besserung der heillos verfahrenen Zustände bewiesen. Moskau ist bekanntlich die Heimatstadt Katkoffs, der erst für den britischen Liberalismus begeisterte und der angesagte Feind des Sozialismus war, dann aber der Apostel des Nationalrussentums wurde und nach dem Tod Alexanders II. an die Spitze der Partei, die ein reaktionär-absolutistisches System durchsetzte, sich stellte. Seine Wandlung erscheint typisch für den Geist der moskowitischen Hauptstadt; das „Verschweben" der imperialistischen Ideen mit den sozialistischen Heilslehren ist dort zweifellos jetzt noch Trumpf und wird sich sicherlich über kurz oder lang wirksam zeigen. Wie unsicher sich die Bolschewiken bereits heute fühlen, beweist die Tatsache, daß sie einen Kompromiß mit den früher verfehmten bürgerlichen Parteien erstreben. Sie wenden sich nicht nur bei der Neubildung der „revolutionären Armee" an die alten kaiserlichen Offiziere, sondern sie rufen bereits alle „erzeugenden Kräfte" einschließlich des Kapitals an, sich am Wiederaufbau des Reichs zu beteiligen.

Man hat die Sowjetrepublik betreffend eine „verdurstende Sahara" genannt. Rußland gleicht tatsächlich einer verödeten Wüste. Die kommunistische Landverteilung ist schon wegen der Unfähigkeit der örtlichen Volksorgane meist auf dem Papier stehen geblieben und wirkt lediglich als Schreckmittel gegen ordentliche Feldbestellung. Die Industrie arbeitet nicht mehr, während das Bedürfnis nach Fabrikanten ständig wächst. Die orthodoxe Kirche hat zwar den Patriarchat erneuert, aber sonst bisher keine Erneuerungs- und Erweckungskraft bewiesen, mag sie auch jetzt notgedrungen den Kampf gegen das bolschewistische Programm der Trennung von Staat und Kirche aufnehmen. Und ob der Abgliederungsdrang der Randvölker schon sein Ende erreicht hat, erscheint zweifelhaft. Charakteristisch sind die Vorgänge in Weißrußland, wo die nationalistische Bewegung immer mehr zunimmt und nach der politischen Verselbständigung des ganzen Gebiets der ehemaligen Fürstentümer Minsk, Polozk, Mstislaw, Smolensk hinstrebt, nicht minder kennzeichnend die Kämpfe in der Krim, wo bereits am 22. November in der alten Residenzstadt Bachtschisarai, im berühmten Palast des Abdul Sabai Gerei, die Tataren ein selbständiges Chanat in Anlehnung an die Ukraina ausriefen. Auf der andern Seite ist in Moskau der Machtsinn wieder erwacht; sobald die deutschen Truppen über Odessa hinaus vorrückten, wurden rote Garden nach der Krim entsandt, die dort mit dem „Zentroflott", dem Ausschuß der anarchistisch völlig verwilderten Marine und der Hafenbevölkerung paktierten, und die Tataren ebensowohl wie die deutschen Kolonisten drangsalierten. Man fürchtet an der Moskwa offenbar die völlige Abdrängung vom Schwarzen Meer umsomehr, als die Türken mit der Eroberung von Chatum und Kars auch im Süden die Oberhand sich gesichert haben und als zugleich im angrenzenden Dongebiet die Kosakengefahr nach wie vor droht. Kaledin, Kornilloff, Alexejeff, Duchonin haben sich zwar zeitweilig nach dem Kaukasus zurückziehen müssen, dafür ist aber der Widerstand des Hetmans Dutoff im Kreise Orenburg ungebrochen, dessen Auflehnung auf die natürliche Verbrüderung der Kosaken als Grundbesitzer mit der bürgerlichen Demokratie sich stützt.

Der ganze Wirrwarr bedeutet jedenfalls immer noch eine ernste Warnung für den Vierbund und die Sicherungsmaßregeln zu vermehren ist ein dringendes Gebot der Zeit. Die Bedeutung eines Volkes wie des großrussischen, das immer noch 80 Millionen Köpfe zählt und in dessen Seele ungeachtet aller sozialistischen Ideologien eine starke nationale Herrschbegier schlummert, löscht sich in der Weltgeschichte nicht aus und beim Blick nach dem Osten werden die Mittelmächte noch lange die Mahnung zu beherzigen haben: Nach dem Sieg binde den Heim fester!

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 2. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia war die Artillerietätigkeit auf der feindlichen Seite zeitweise ziemlich lebhaft. Oestlich der Cerna bei Tarnova und in der Gegend der Moglena verjagten unsere vorgeschobenen Kompagnien serbische Sturmabteilungen. Südlich von Dolran verstärkte sich das Artilleriefeuer zeitweilig auf beiden Seiten. Im Strumatal und im Wardartal lebhafte Tätigkeit der Artillerie.

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Die Kriegslage im Westen.

Das Departement Pas de Calais geräumt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Secolo" meldet aus Paris: Die Räumung des Departements Pas de Calais ist so gut wie beendet. Die Behörden des Departements arbeiten bis auf weiteres in Paris, wohin auch die höchsten Behörden von Amiens und Hazebrouck übersiedelten.

Um- und Neugruppierungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet: Die Räumung von Hazebrouck und Amiens ist tatsächlich erfolgt und beendet. Es liegt darin eine weitere Nachwirkung der deutschen Erfolge und das Eingeständnis, daß die Gegenangriffe nicht vermocht haben, die ungünstige Lage auszugleichen, und daß deshalb mit einer Frontverkürzung und Verschiebungen seitens der Entente-Armeen zu rechnen ist. Hinter beiden Fronten finden gegenwärtig ausgedehnte Um- und Neugruppierungen statt zwecks Vorbereitung neuer Angriffe.

Clemenceaus militärische Eindrücke.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Neue Korrespondenz" meldet aus Paris: Clemenceau, welcher seit Eröffnung der Sitzungen der Generalräte nicht in der Kammer erschienen war, ließ sich vorgestern für kurze Zeit in den Wandelgängen blicken. Sofort wurde er von zahlreichen Abgeordneten umringt, die ihn über seine Eindrücke über die militärische Lage befragten. Clemenceau erklärte ihnen: In ihrer Gesamtheit ist die Front stabilisiert und die vom Oberkommando getroffenen Maßnahmen gestatten den Schluß, daß ihr von den Deutschen besonders ins Auge gefaßten Ziele als gegen alle Angriffe gerüstet betrachtet werden können.

Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Secolo" meldet aus Paris, daß die Regierung eine Note an die neutralen Gesandtschaften in Paris richtete, die sich mit der deutschen Fernbeschießung befaßt. Die Wirkung der Beschießung der beiden Pariser Seineufer am 30. April und 1. Mai habe die aller vorausgegangenen Beschießungen übertroffen. Man habe zur Niederlegung zahlreicher Häuser schreiten müssen, die durch die Geschoßteile baufällig geworden seien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der Pariser Korrespondent der „Züricher Post" meldet, daß die Beschießung von Paris fortgesetzt wird und Tag für Tag neue Opfer fordere. Wer es vermag, verläßt die Stadt. In Aix les Bains sind Pariser Flüchtlinge scharenweise eingetroffen. Im Süden ist es nicht anders. Aber die Masse der Bevölkerung müsse notgedrungen in der Hauptstadt bleiben, und über ihr Leben und ihre Stimmung dürften die Zeitungen nur zuversichtlich klingende Meldungen bringen. Es steht fest, daß man der völlig unerwarteten Erscheinung bis heute noch nicht gewachsen ist und keinerlei wirksame Gegenmaßnahmen treffen konnte. Die Zensur verbietet jegliche ungünstige Nachricht in den Blättern über die Wirkung der Fernbeschießung auf die Bevölkerung, sowie Einzelheiten über die Schäden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Wie Schweizer Blätter aus Paris berichten, befindet sich die Hauptstadt noch immer in fieberhafter Erregung wegen der ständig zu befürchtenden Luftangriffe. Laut „Journal des Débats" wurden in Paris und Umgebung 26 riesenhafte Sirenen neu aufgestellt, um die Bevölkerung auf das Nahen feindlicher Flieger aufmerksam zu machen. Bedauerlicherweise, so meint das Blatt, funktionierte bis jetzt nur die Sirene auf Notre Dame. Wie die Schweizer Depeschenagentur nachträglich erfährt, hat der letzte deutsche Luftangriff auf Paris außerordentlichen Schaden verursacht. In verschiedenen Straßen wurden über 5000 Fensterscheiben zertrümmert. Die Geschosse verursachten außerdem viele Brände.

Heimtückische englische Kampfesweise.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Westfront: Von Stabsoffizieren einer süddeutschen Division, die sich in der Märzoffensive vorwärts St. Quentin durch ihr unermüdliches Vorwärtsstürmen besonders ausgezeichnet hat, höre ich Einzelheiten über die heimtückische Kampfesweise der Engländer. Um den Vormarsch aufzuhalten, hat der Engländer, überall im Gelände verteilt, seine Maschinengewehrnester angebracht, in denen 30—40 Leute mit 5—10 Maschinengewehren untergebracht werden können. Bei Dreslencourt nordwestlich von Nesle war ein solches Maschinengewehrnest in einer Vertiefung mitten im Gelände angetroffen worden, das sich, obwohl längst völlig abgeschnitten, immer noch wehrte. Es gelang mit einem Teil einer Kompagnie, es zu umgehen und vom Rücken her zu fassen. Da erschien aus dem Loch ein weißer Lappen, der hin und her geschwenkt wurde. Das bisher ununterbrochene Schießen der Maschinengewehre hört auf. Aus der Vertiefung kommen die Engländer hervor und strecken die Hände hoch.

Daraufhin erhebt sich die ganze Kompagnie aus dem Gras und geht darauf zu. In diesem Augenblick verschwinden die Engländer blitzschnell, eröffnen das Feuer aus den Maschinengewehren wieder und töten oder verwunden einen Teil der Kompagnie. Rasend vor Zorn stürmt die Kompagnie hinzu und bringt in das Nest ein. Da erhebt sich mitten unter seinen Leuten der englische Führer sehr ruhig lächelnd mit dem bekannten Gesicht des englischen Offiziers, der den Krieg vom Sportstandpunkt ansieht und denkt, nun, da der Match nach allen Regeln der Kunst zu Ende ist, schüttelt man sich die Hände. Anders aber benahmen sich seine Untergebenen. Sie lagen auf den Knien und bettelten mit flehenden Geberden geradezu winselnd um ihr Leben; das sei ein geradezu widerlicher Anblick gewesen.

Die Westlage in dänischem Lichte.

Kopenhagen, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Politiken" schreibt über die gegenwärtige Lage an der Westfront: Eines scheint sicher, daß die deutschen Fortschritte bisher größer waren, als die englischen Berechnungen. Die Engländer haben sicher nicht damit gerechnet, daß die Deutschen in so großer Ausdehnung ihre Front durchbrechen würden, oder daß ihre Verluste so fühlsam würden. Die Franzosen müssen daher in großem Maßstabe die englischen Lücken ausfüllen, aber dies bedeutet auch eine entsprechende Schwächung der französischen Front und jedenfalls eine starke Herabsetzung der Fähigkeit der Franzosen, außer einer Beschränkung auf die Defensive, 1918 mehr zu unternehmen und durch die Defensive allein erringt man nicht den Sieg, auf den die Franzosen noch immer hoffen.

Ueberall französische Truppen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Aus einer Militärkritik des Pariser „Temps" geht hervor, daß französische Truppen nunmehr auch im äußersten englischen Frontflügel nördlich von Ypern bis zum Meer eingesetzt wurden. Dem Mailänder „Secolo" ist zu entnehmen, daß auch hinter der italienischen Front eine Manöverarmee der Entente in Bildung begriffen ist.

30—40 amerikanische Flugzeuge anstatt 12 000.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Dem „Züricher Tagesanzeiger" zufolge meldet die „Stampa" aus französischer Quelle, daß in den letzten Tagen die ersten größeren Transporte von amerikanischen Flugzeugen in den französischen Häfen eingetroffen seien, um an der Front Verwendung zu finden. Nach einer Washingtoner Meldung wurden bis vor kurzem von den 12 000 Flugzeugen, die Amerika bis zum Frühjahr nach Frankreich zu bringen sich verpflichtet hatte, erst die ersten dreißig bis vierzig nach der Westfront entsandt, über welche Tatsache es zu heftigen und erregten Debatten im Senat zu Washington gekommen ist.

Amerikanische Arbeiterabordnung in Paris.

Paris, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die amerikanische Arbeiterabordnung ist gestern in Paris eingetroffen. Sie wurde von Arbeitsminister Colliard namens der Regierung begrüßt.

Feindliche Luftverluste.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Eine Londoner Reutermeldung besagt laut Schweizer Blättern, daß der Feind im Monat April 113 englische und französische Flugzeuge an der Westfront abgeschossen habe.

Englische Friedenstauben.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) „Daily Telegraph" und „Daily News" veröffentlichen seit einigen Tagen wieder Friedensartikel, die von der englischen Zensur zugelassen werden und in denen für eine baldige freie Aussprache zwischen allen Kriegführenden Stimmung gemacht wird.

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht.

⊡ Berlin, 4. Mai 1918.
(Von unserem Berliner Büro.)

Im Abgeordnetenhaus wird heute die zweite Lesung fortgesetzt. Was wir über den gestrigen Tag gesagt haben, gilt wenigstens für den Anfang, auch für heute. Man ist bei dem § 24, der die Einführung der Verhältniswahl in gewissen Bezirken vorsieht, und bei dem Antrag aus dem Hause, daß die Zahl der Wahlkreise, für die die Verhältniswahl eingeführt werden soll, erweitert werden müßte. Auch Minister Drews nimmt zu dem Thema das Wort. Er meint, die Regierung halte in besonderen Fällen die Verhältniswahl für angebracht. Das gelte von gewissen großen Industriebezirken und das gelte auch für gewisse Gebiete der Ostmark. Es bedeute eine schwere Ungerechtigkeit, wenn alle Mandate hier nur einer Partei zufielen und die Minderheit nicht zu Wort käme. Beachtlich aber ist ein anderer Satz des Ministers, die Erklärung nämlich, daß er auch heute noch überzeugt sei, daß das Pluralwahlrecht, von dem manche hoffen, daß es den Einfluß der Polen zu brechen vermöge, nicht Gesetz werde.

Die 3. Lesung.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Aeltestenausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage am Montag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr beginnen soll.

Zeit und Wille zur Verständigung.

⊡ Berlin, 4. Mai. Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die Möglichkeit einer Lösung des Wahlrechtsproblems besteht nach wie vor. Die Regierung hat bereits durch den Mund des Staatsministers Friedberg zu erkennen gegeben, daß sie bis zum Ergebnis der dritten Lesung mit der Fassung eines Entschlusses warten wird. Bis dahin wird noch einige Zeit vergehen. Vor der übernächsten Woche wird man schwerlich zur dritten Lesung der Vorlage kommen. Vermutlich werden sich auch die Fraktionen entschließen, die dritte Lesung nicht vorher anzusehen. Außer der Zeit ist zweifellos auch der Wille der Verständigung vorhanden. Die Regierung hat durch den Ministerpräsidenten Grafen Hertling ihr Verständigungsprogramm bekanntgegeben. Sie wird die Sicherungen annehmen, wenn das gleiche Wahlrecht dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Das gibt für Verständigungsversuche immerhin einen breiten Boden, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses von der Wahlrechtsvorlage der Regierung außerordentlich weit entfernt ist. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, in den Rahmen der Regierungsvorlage auch eine oder zwei Mehrstimmen einzufügen, die nicht an Besitz- oder Einkommensunterschiede gebunden sind, sondern unterschiedslos jedem Wähler unter den gleichen Bedingungen zugute kommen. Auf diese Weise könnten für das gleiche Wahlrecht noch viele Anhänger gewonnen werden, sodaß sich das Abstimmungsbild bei der dritten Lesung vielleicht entscheidend ändert. Ob die Annäherungsversuche zu einer Verständigung führen werden, ist allerdings trotz des guten Willens, der auf beiden Seiten vorhanden ist, eine offene Frage.

*

⊡ Berlin, 4. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die B. Z. berichtet heute von einer großen Spaltung der Nationalliberalen und erklärt, ein Wechsel in der Leitung der Fraktion scheine im Interesse der Klarheit der nationalliberalen Politik und im Interesse der nationalliberalen Fraktion geboten. Die Mehrheit könne sich nicht länger der Führung der Minderheit, zu der Herr Dr. Lohmann doch gehöre, fügen. Wir möchten glauben, daß die B. Z. sich nicht den Kopf über die nationalliberale Fraktion zu zerbrechen braucht.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Pionier Wilhelm Hubschneider, Sohn des Werkmeisters Wilhelm Hubschneider, Hohwiesenstr. 9a, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Off.-Stellv. Peter Busch, Stamitzstr. 5, bei der Firma Benz u. Cie., seit Kriegsbeginn im Felde. Es ist dies seine 6. Auszeichnung.

Sonstige Auszeichnungen.

Landsturmmann Heinrich Schroth, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wohnhaft Schwetzingerstr. 7, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Zum Kinderhilfstag.

Schafft doch Windle
For unser Kindle!

Die Büdcher un die Mädcher
Die kumme uhne Klädcher
Un nackig uf die Welt.
Jo, so e arm klä Kindel
Hot nit emol e Windel —
Der Mudder fehlts an Geld.

Sie dhät's gern drucke lege,
's geht üwer ihr Vermöge,
Drum seifzt se dief un schwer,
Un guckt dann voll Vertraue
Uff Euch, Ihr liewe Fraue —
Gebt alti Leinwand her!

's werd alles angenumme,
's is alles hochwillkumme,
Sa selbscht de klänschte Fetzcht,
Zu Hemdcher, Jäckcher, Windle
For unser kläne Kindle
Verwende mir uns Fetzcht!

Lina Sommer.

ep. **Evangel. Erntebittfeiern.** Am morgigen Sonntag, der von alters her den Namen Rogate d. h. bittet, trägt, sollen nach einer Verordnung der Evang. Oberkirchenbehörde die Gottesdienste zu Erntebittfeiern gestaltet werden.

§ **Der Verwaltungsrat des Mutterhauses für Kinderschwestern** hat im Laufe der Woche an den vermögenden Teil unserer Mitbürger einen Aufruf gesandt, in welchem um Mittel für den Erwerb eines eigenen Heimes gebeten wird. Eine Reihe von Persönlichkeiten, darunter auch der Herr Präsident der Ev. Landeskirche D. Dr. Uibel, haben sich dem Aufruf angeschlossen. In unserer Stadt zeigt insbesondere Herr Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär Dr. Clemm, wie für die Arbeit des Hauses überhaupt, so besonders für das zu erwerbende eigene Haus, ein reges Interesse. Die Beschaffung des eigenen Heimes ist zur dringenden Notwendigkeit geworden und die gedeihliche Weiterentwicklung des schon stattlich emporgeblühten Werkes hängt davon ab. Es darf gewiß erwartet werden, daß weite Kreise unserer Bürgerschaft, wie sie in diesen Tagen für Säuglingspflege und Kinderschutz ihre Gaben geben, auch dem hiesigen Mutterhause, das in unserer Stadt bereits mit 8 Anstalten an den Kleinkindern arbeitet, helfen werden, das schöne Ziel zu erreichen. (Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. 2680; Bankkonto Rhein. Creditbank.)

× **Zum badischen Kinderhilfstag** wird uns geschrieben: Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß zwar der am nächsten Sonntag den 5. Mai stattfindende „Kinderhilfstag" die badische Sammlung für die in allen Bundesstaaten in die Wege geleitete Deutschlandsspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz betrifft, daß ihre Erträgnisse aber satzungsgemäß außer einem kleinen Abzug für die Reichsorganisationen dem sammelnden Staate verbleiben. Möge daher jeder dazu beitragen, daß für den so dringlichen Weiterausbau der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Baden die dazu unumgänglich notwendigen Mittel auch in reichem Maße aufgebracht werden. Es gilt der Zukunft unserer badischen Kinder.

§ **Kriegsgefangenen-Fürsorge.** Es besteht die Möglichkeit, eine kleine Anzahl Pakete mit Eßwaren zu M. 10.— an Kriegsgefangene in Frankreich zu befördern. Bestellungen sind bis spätestens 8. Mai Tullastr. 19 zu machen.

§ **Vortragsabend.** Auf Veranlassung der Badisch-Pfälzischen Gruppe Mannheim der Deutsch-Türkischen Vereinigung spricht am Dienstag abend, wie aus der Anzeige in letzter Nummer hervorgeht, im Saale der Kunsthalle Dr. Lochmüller über das Thema „Die Türken und wir". Dr. Lochmüller, der von 1907 bis 1915 in Dresden als Geschäftsführer von wirtschaftlichen Interessenverbänden tätig war, hat bereits seit Jahren im Kreise der Deutschen Kolonialgesellschaft und in Handelskammern Vorträge über wirtschaftspolitische Fragen, die mit der Kolonialpolitik und Orientpolitik zusammenhängen, gehalten. Durch einen Vortrag über die Marokkopolitik Kiderlen-Wächters trat er in Beziehung zu dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und machte auf seine Anregung hin im Sommer 1912 eine Reise durch die Balkanstaaten und die Türkei. Im Sommer 1916 bei La Bassee schwer verwundet, ist er seit dem 1. Dezember 1917 in Berlin als Geschäftsführer der Deutsch-Türkischen Vereinigung tätig.

)(**Die Verleihung von Arbeiterinnenkreuzen.** Die Verleihung von Ehrenkreuzen an Arbeiterinnen, die sich durch eine in demselben industriellen Betrieb tadellos zurückgelegte Arbeitszeit von 30 oder 50 Jahren als einer besonderen Auszeichnung würdig erwiesen haben, findet alljährlich auf das Geburtsfest des Großherzogs (9. Juli) durch die Großherzogin statt. Die Anmeldungen erfolgen durch den Betriebsunternehmer beim Bürgermeisteramt, das diese auf 15. Mai dem Bezirksamt vorzulegen hat.

§ **Turnverein Mannheim von 1846.** Beim großen Schauturnen im Nibelungensaale am morgigen Sonntag werden sich die führenden Persönlichkeiten der deutschen Turnerschaft aus ganz Südwestdeutschland in Mannheim ein Stelldichein geben. Der Kreisturnrat des 10. Kreises hält zum 4. Mal im Kriege am Sonntag morgen in der Halle des Turnvereins seine Sitzung ab. Die Kreisvertreter des benachbarten 9. Turnkreises, darunter der Vorsitzende des Turnausschusses der deutschen Turnerschaft, Schulrat Schmuck-Darmstadt, werden mit Mitgliedern ihres Turnausschusses, wie Michel Meller, Frankfurt und Turninspektor Poller aus Saarbrücken, der mit 15 Lehrern und Lehrerinnen kommt, der Turnerschau anwohnen. Eine große Anzahl Turnvereine aus Baden und der Pfalz wird sich mit bis zu 50 Mitgliedern einfinden. Es ist nur noch eine beschränkte Anzahl Karten für auswärtige Turner zu vergeben. Zu Ehren der auswärtigen Turner findet am Sonntag abend nach dem Schauturnen im großen Turnsaale des Vereinshauses eine Kriegstagung statt.

§ **Erfolge eines Mannheimer Musikmeisters.** In dem Kgl. Musikmeister A. Theo Sperling besitzt die bayerische Armee den einzigen Badener, und zwar einen gebürtigen Mannheimer, als Kapellmeister. Nach dem Urteil des bekannten bayerischen kg.-Musik- und Theater-Referenten ist Sperling einer der populärsten und verdientesten bayerischen Militärmusikmeister. Er war übrigens auch der einzige Kapellmeister des Heeres, der eine aktive Regimentsmusik zusammengestellt hat, die in ihren Reihen namhafte Hofmusiker und einen Hochschullehrer für Musik (Professor Gras-Nürnberg) aufweist. Mit dieser glanzvollen Kapelle des Kgl. bayr. 32. Inf.-Regts. gab Sperling auch zwei brillante Konzert-Abende in Pforzheim (Ratskeller) und Bruchsal (Kaiserhof) auf der Durchreise im Oktober 1917. Nunmehr wurden die Verdienste unseres badischen Landsmannes glänzend gewürdigt. Sperling erhielt innerhalb eines halben Jahres drei Auszeichnungen: das Eiserne Kreuz 2. Kl., das Württ. Verdienstkreuz mit Schwertern und die Große goldene Ehrenmedaille mit Schwertern des Fürstl. Hohenzollerischen Hausordens. Wir stellen im Schaufenster unserer Geschäftsstelle einige Bilder und ein Programm des bewährten Kapellmeisters und seiner glanzvollen Kapelle aus. Das Programm ist von einem bekannten Münchener Künstler, Karl Renner, entworfen. Auf einem Bild ist der Führer des Armee-Oberkommandos, Freiherr v. Soden, im Gespräch mit dem Kapellmeister ersichtlich. Sperling stellte anläßlich des Geburtsfestes des Königs von Württemberg unter den vielen Feldmusiken mit seiner prächtigen Kapelle die Festmusik.

* **Personenbeförderung auf dem Rhein.** Wir machen darauf aufmerksam, daß bei der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt der Sommerfahrplan am morgigen Sonntag in Kraft tritt. (Siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

§ **Standmusik.** Die Kapelle des Ers.-Batls. unseres Grenadier-Regiments spielt von ½12—½1 Uhr am Wasserturm.

§ **Jubiläum.** Herr Joseph Schmitt konnte am 28. April bei der Firma Dörflingersche Achsen- und Federnfabriken auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken.

§ **Kleideränderstube und Schuhfürsorge.** Wir verweisen auf die Anzeige des Hausfrauenbundes, nach welchem die Schuhkurse regelmäßig weiter geführt werden. Die Kurse können allen Frauen ebenso empfohlen werden, wie der Besuch der Schuhflickstube, in welcher unter Anleitung das Ausbessern der Schuhe von den Frauen und größeren Kindern selbst vorgenommen wird. Die Kleideränderstube gibt den Frauen Gelegenheit, aus alten unbrauchbaren Kleidungsstücken noch wirklich wertvolles herzustellen. Da eine sehr gewandte tüchtige Schneiderin die Leitung dieser Abteilung hat, wird nur wirklich brauchbares gearbeitet, was eine große Hilfe bei der Kleiderknappheit bedeutet.

Aus Ludwigshafen.

—n— **Ablehnung der Aufhebung des katholischen Schulgottesdienstes in der Ludwigskirche.** Das bayerische Kultusministerium hat auf Grund der bei der Pfälzer Kreisregierung in Speyer und dem dortigen bischöflichen Ordinariat eingeholten Gutachten den Antrag der Rektorate des Gymnasiums und der Oberrealschule zu Ludwigshafen abgelehnt, den katholischen Schulgottesdienst daselbst wegen der großen Schwierigkeit, die Schüler aus der Ludwigskirche bei Fliegergefahr an einen sicheren Ort zu bringen, für die nächste Zeit aufzuheben.

N. **Aus der letzten geheimen Stadtratssitzung** wird folgendes amtlich bekanntgegeben: Mit Rücksicht darauf, daß das der Gewährung von Vorentschädigungen bei Fliegerschäden zu Grunde zu legende staatliche Feststellungs- und Schätzungsverfahren längere Zeit in Anspruch nimmt, zudem auch die jüngst ergangenen einschlägigen Bestimmungen über dieses Verfahren zum Teil noch näherer Klärung bezw. Ergänzung bedürfen, erklärt sich der Stadtrat damit einverstanden, daß in Bedürfnisfällen Vorschüsse aus der

Montag, 6. Mai, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1 bis 4.
Butter: Für ⅛ Pfund die Buttermarke 17 in den Verkaufsstellen 581—1000.
Trockenmilch: Für 1 Paket Trockenmilch (200 Gramm zu 90 Pfg.) die Buttermarke 18 in den Verkaufsstellen 251—500.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 18.
Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm.
Kartoffeln: Für 7 Pfund die Kartoffelmarke 88, für 5 Pfund die Zusatzmarke 78, sowie die Wechselmarken.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke C in den Verkaufsstellen 1—998.

Kartoffeln.

Die von den Haushaltungen erhobenen Bestellmarken für den Bezug von 75 Pfund Kartoffeln müssen alsbald bei den Händlern abgegeben werden, da die Marken vom 8. Mai ab keine Gültigkeit mehr haben.

Seife.

In letzter Zeit gingen wiederholt Mitteilungen über eine einmalige Zuteilung von 50 Gramm Kriegsseife durch die Presse. Hierbei handelte es sich um Zulage, die in Mannheim Anfangs April ds. Js. auf die Kolonialwarenmarke 27 ausgegeben wurde. Eine weitere Zulage auf den Stammabschnitt der Seifenkarte kommt darum hier nicht mehr in Frage.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 271—350 am Montag, den 6. ds. Mts. (1 Zulandei zu 28 Pfennig.)
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 84—180 bei der Molkerei-Genossenschaft, Tattersallstraße 9 am Montag, den 6. ds. Mts.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Stadtkasse bis zu 1000 Mark für jeden einzelnen Schadensfall gegen Ausstellung einer Forderungsabtretung gewährt werden können. — Der Erwerbung der Sänger'schen Badeanstalt wird zugestimmt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Deidesheim,** 3. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, ist der im Bassermannschen Keller gefundene Schatz von 44 000 Mark schon im Jahre 1894 von dem damaligen Kellermeister Ruß bei der Bank Louis Darque in Neustadt a. H. abgehoben worden. Fraglich ist es, ob die Banknoten heute noch alle gültig sind, weil z. B. Banknoten aus dem Jahre 1880 bereits außer Kurs gesetzt wurden. Gegebenenfalls kann durch ein Gnadengesuch die Gültigkeit erwirkt werden. Frau Ruß, die glückliche Eigentümerin, war vor ihrer Verheiratung mit dem Kellermeister in Deidesheim Zeitungsträgerin und Losverkäuferin. Als solche hat sie den Gewinn mit einem Dombaulos gemacht.

§ **Erbach** i. Rheingau, 3. Mai. Die Vereinigung der Rheingauer Weingutsbesitzer tritt heuer mit über 800 Halbstück 1917er Weinen auf den Plan. Es ist bei weitem der größte Teil der Ernte der Mitglieder der Vereinigung. Die Keller sind infolge der Mißernte 1916 und der starken Nachfrage meistens geräumt. Das Angebot aus älteren Jahrgängen ist deshalb nicht mehr groß. Besonderes Interesse verdienen 64 Halbstück und 3 Viertelstück 1915er und 20 Halbstück und 4 Viertelstück 1911er, wohl der Rest dieser berühmten Jahrgänge. Im ganzen werden bei den am 10. Mai beginnenden Versteigerungen ausgeboten: 1917er 796 Halbstück, 21 Viertelstück, 1916er 13 Halbstück, 1915er 64 Halbstück, 3 Viertelstück, 1911er 20 Halbstück, 4 Viertelstück, 1908er 1 Halbstück. Die Weine stammen aus den Gemarkungen: Lorch, Aßmannshausen, Rüdesheim, Eibingen, Geisenheim, Johannisberg, Winkel, Mittelheim, Oestrich, Hallgarten, Hattenheim, Erbach, Kiedrich, Rauenthal, Eltville und Hochheim. (Siehe Anzeige.)

Sportliche Rundschau.

* **Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt, Berlin,** hielt in Hamburg ihre vierte ordentliche Mitgliederversammlung ab, die der Vorsitzende, Geheimrat Dr. v. Böttinger, eröffnete. Der Vorsitzende gedachte der seit der letzten Mitgliederversammlung im Jahre 1914 Verstorbenen, besonders ehrend und herzlich des Grafen Zeppelin. Er erwähnte, der Krieg habe die Tätigkeit der Gesellschaft gelähmt, sogar ihren Fortschritt gefährdet, andererseits habe gerade der Krieg die Notwendigkeit erwiesen, daß wissenschaftliche Vereinigungen in Zukunft weiter arbeiten und die gestellten großen Aufgaben zu lösen trachten müßten. Der Vorsitzende widmete wärmste Worte den Kämpfern, namentlich den Luftsehelden an der Front. Er erwähnte eine Stiftung zur Errichtung einer Gedenktafel im Deutschen Museum in München für Karl von Lilienthal und den Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Göttingen für Aerodynamik und Hydrodynamik. Er verwies darauf, daß mehrere Luftfahrerverbände und -vereine sich zu einem großen Verbande zur Förderung gemeinsamer Ziele zusammengeschlossen haben. Dieser Verband steht unter der Leitung des Geheimrats Prof. Hergesell. Die wissenschaftliche Gesellschaft sei dem Verband nicht als Mitglied beigetreten, wohl aber habe sie mit ihm eine Interessengemeinschaft geschlossen zur Behandlung gemeinsamer Fragen. Es folgten die Berichte des Technischen Ausschusses und der Rechnungsprüfer. Die Versammlung erteilte Entlastung und genehmigte den Voranschlag. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl der Ausscheidenden und einige Zuwahlen. Beschlossen wurde die Bereitstellung von Beträgen, um nach dem Kriege wichtige wissenschaftlich-technische Arbeiten [illegible] nächster Versammlungsort wurde München gewählt. Die übrige Tagung gehörte einer Reihe von Vorträgen über Luftfahrt.

Gnade.

Einer Legende nacherzählt von Alexe Gräfin Brockdorff.

(Nachdruck verboten.)

Golden und leuchtend lag der Herbst über den Hängen des Landes. Rote und weiße Segel flogen gleich bunten Schmetterlingen über die türkisblaue Meeresflut, deren geschwätzige, kleine Wellen in weißem Gischt über die braungelben Felsblöcke am Ufer sprangen. Dicke, alte Olivenbäume in phantastischen Formen standen an den Bergwänden mit silberschimmerndem Laub und fruchtbeladen. Auf den Dächern der Bauernhäuser trockneten die Feigen in flachen Körben, hingen die schweren, goldgelben Maiskolben, und in den Gärten glühten die roten, saftigen Orangen aus dem tiefen Grün ihres Laubes. An den Heiligenbildern, die in die Gartenmauern eingelassen waren, blühten noch späte Rosen und in dem Steingeröll dufteten süß und betäubend rosenrote Cyklamen.

Die Weinernte war vorüber. In den Höfen und vor den Türen saßen Mädchen und Kinder, die aus den trockenen Maisstengeln Hülsen für Flaschen flochten. Und droben, auf dem Gipfel des Hügels, über dem kleinen Getriebe der Welt, jenseits des Wäldchens von Lorbeerbäumen, lag das Kloster mit seinen weißen Mauern und Wällen. Eine einzige, mächtige Pinie ragte aus dem Klostergarten empor. Ihr dunkelroter Stamm und ihre schwarzgrüne Krone hoben sich scharf ab von dem gesättigten Tiefblau des Himmels.

Durch diese sonnige frohe Landschaft ritt ein junger Prinz in trüben, unruhigen Gedanken. Eine schwere Sünde lag auf seiner Seele und er wollte dort oben bei den frommen Brüdern sein Gewissen erleichtern. Er beichtete dem Vater Meinardus, welcher der frömmste und heiligste von allen war, und dieser vergab ihm seine Sünde. Aber der Prinz blieb schwermütig und wollte an keine Vergebung glauben, denn seine Sünde erschien ihm zu groß und gewaltig. Da nahm ihn Bruder Meinardus an der Hand und führte ihn in den Garten. Dort war es still und friedvoll. Die Mücken tanzten im Sonnenschein, ein leises Lüftchen bewegte die fruchtbeladenen Zweige der Orangen und die flinken, grünen Eidechsen huschten lautlos über die warmen, besonnten Steinmauern.

Und der Mönch setzte sich mit dem jungen Fürsten auf eine von Lorbeerbüschen beschattete Bank und sie schauten lange hinaus in die glänzende, lachende, freudige Welt. Dann sagte Meinardus: „Es gibt keine Sünde, und sei sie auch noch so schwer, die nicht vergeben wird, wenn der Sünder ehrlich bereut. Als Beweis dafür will ich Euch die Geschichte des Henkers von Pisa erzählen. Sie steht zu lesen in dem Buch „Der Rosenkranz unserer lieben Frau", worin noch andere Beispiele stehen, deren jedes eine Perle des Rosenkranzes bedeutet. Die Erzählung lautet also:

Der Henker von Pisa war ein böser und mürrischer Mann, der nie in seinem Leben eine gute Tat getan, aber zu seinem schrecklichen Handwerk so vergnügt ging, wie eine lustige Dirne zum Tanz. Es gab auch niemand in der Stadt, der ihn liebte, achtete oder gar bemitleidete. Wenn solch ein armer Sünder, der von seiner Hand sterben sollte, noch schnell ein Gebet zum Himmel schickte, lachte und spottete der Henker auf die roheste Weise. Eines Tages ging er wieder zu einem Strafgericht. Er trug die Kleider des Mannes, den er hängen sollte und hatte einen Strick in der Hand, denn er brauchte einen neuen für den Galgen. Lieblich und weich war dieser Frühlingsnachmittag. Die Blumen blühten in den Gärten und auf den Wiesen und die Leute sangen vor Freude über Gottes schöne Natur. Plötzlich fühlte der Henker sich unruhig und seltsam bedrückt. Zum erstenmal in seinem rohen Leben bemerkte er, wie Kinder und junge Mädchen wegrannten, sobald sie ihn sahen. Wie die Männer bei seinem Anblick auf die andere Seite gingen und sein Weg einsam blieb. Zum erstenmal, seit er sein furchtbares Gewerbe betrieb, dachte er des armen Gefangenen, den er hängen sollte. Als er über die Arnobrücke schritt, in der das Bild der Jungfrau in Stein gehauen ist, lief ein Kind vor ihm fort, das einen Busch Wiesenveilchen bei seiner Flucht verlor. Unwillkürlich bückte sich der Henker, hob die Blumen auf, steckte sie an das Gitter der Madonna, empfahl ihr seine Seele in kurzem Gebet. Dann eilte er weiter durch eine enge Straße, wo ihm Verwandte des Mannes, den er hängen sollte, auflauerten und ihn erschlugen.

Nun lebte in Pisa ein frommer Priester, der jede Nacht aufstand und in einer der Kirchen der Stadt betete. In dieser Nacht wollte er es in der Kirche von unserer lieben Frau tun. Als er dort über den Kirchhof kam, bemerkte er eine Masse Toter darauf versammelt. Einige davon kannte er und fragte, weshalb sie aufgestanden seien. Sie antworteten ihm:

„Der Henker ist erschlagen und der Teufel fordert seine Seele von der Jungfrau Maria. Diese sagt, daß sie ihr gehört und der Richter ist eben gekommen, um die Sache zu hören und wir sind auch deshalb hier."

Da dachte der Priester, daß er dies Gericht auch mit anhören wollte und verbarg sich hinter einem Rosenstrauch. Von da sah er, wie ein Richterstuhl gebaut wurde, auf dem sich der heilige Michael mit dem flammenden Schwert niederließ und neben ihm stand die Jungfrau Maria. Bald darauf brachten die Teufel die Seele des gemordeten Henkers, von der sie mit gutem Recht behaupteten, daß sie ihnen gehörte. Dagegen bat die heilige Jungfrau für den armen Schächer und sagte, daß er in der letzten Lebensstunde seine Seele ihr empfohlen habe und einen Strauß Veilchen in ihren Schrein an der Arnobrücke gesteckt habe.

Der heilige Michael hörte beide Parteien. Gern wollte er unserer lieben Frau zu Gefallen sein, aber auch den Teufeln kein Unrecht tun. So entschied er, daß des Henkers Seele wieder in ihren Körper zurückkehren dürfte und er durch sein ferneres Leben selbst über sein Schicksal bestimmen sollte. Er ordnete ferner an, daß der Papst eine allgemeine Fürbitte für des Henkers Seele erlassen möchte. Darauf fragten die Teufel, wer denn seiner Heiligkeit die Botschaft überbringen würde.

„Nun jener Priester, der hinter dem Rosenstrauch sitzt," antwortete die Jungfrau Maria.

Man holte den Priester hervor und übergab ihm die Botschaft, die er gern annahm, nur meinte er zweifelnd: „Womit soll ich seine Heiligkeit überzeugen, daß meine Botschaft wahr ist?"

Da nahm die Jungfrau eine Rose aus ihrem Gürtel, gab sie ihm und sagte:

„Dies soll das Zeichen sein, womit Du den Papst bewegst, zu tun, was wir Dir auftragen."

Die Seele des Henkers kehrte also in ihren Körper zurück und der Priester pilgerte nach Rom. Als der Papst die Frische und Schönheit der Rose sah, die der geistliche Mann drei Tage in seinem Gewande getragen, wußte er, daß die Botschaft wahr sei und befahl allgemeine Gebete für den wiedererstandenen Henker.

Dieser lebte fortan in solcher Heiligkeit, daß, als er starb, seine Umgebung deutlich hörte, wie sich seiner Seele die Himmelstore öffneten.

Und hierdurch seht Ihr," schloß Bruder Meinardus seine Geschichte, „daß ein kleines Gebet und eine Handvoll Blumen eine verdammte Seele retten können."

Getröstet ritt der junge Prinz von dannen. Hinter ihm klangen die Abendglocken des Klosters, vor ihm sank die Sonne ins Meer und Himmel und Erde glänzten in rosigem Schein. Frieden und Ruhe war in der Natur, Frieden und Ruhe in seinem Herzen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Am Montag, den 6. Mai werden die beiden Einakter „Literatur" und „Der Kammersänger" von Schnitzler und Wedekind (nicht „Die kleine Königin") gegeben.

MARCHIVUM

Letzte Meldungen.

Der türkische Tagesbericht.

Ein großer Teil der russischen Schwarzmeer-Flotte in deutscher Hand.

Konstantinopel, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Türkischer Tagesbericht vom 3. Mai.

Palästinafront: Die erbitterten Kämpfe im Ostjordanland halten ununterbrochen an. Mit besonderer Heftigkeit richtete der Feind seine Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich der Straße Jericho—Es Salt. Alle Anstrengungen brachten ihn dem Ziel nicht näher. Seine Verluste steigern sich zusehens. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf zehn.

Mesopotamien: Starke englische Kräfte machten einen Vorstoß gegen unsere südlich von Kerkus stehenden Truppen. Den von uns zurückgenommenen Abteilungen folgten die Engländer nicht.

Hauptmann Schüß schoß ein feindliches Flugzeug ab und errang damit seinen achten Luftsieg im Irak.

An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Deutsche Truppen besetzten am 1. Mai Sewastopol. Sie fanden dort einen großen Teil der Schwarzen Meer-Flotte: Linienschiffe, Zerstörer, U-Boote und Handelsschiffe. „Sultan Javus Selim" und „Hamidie" sowie einige unserer Torpedoboote sind nach beschwerlicher, aber glücklicher Fahrt durch das Minengebiet am 2. Mai abends in Sewastopol eingelaufen.

Neue Schlacht zwischen Türken und Briten.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai.** (Pr.-Tel. g. K.) Nach einer Meldung des „Zürcher Anzeigers" haben sich in der Gegend von Mossul heftige Kämpfe zwischen türkischen und britischen Streitkräften entsponnen. Beide Gegner haben beträchtliche Verstärkungen erhalten. Bei der am Tigris gelegenen Stadt Tus-Churmali scheint sich eine neue Schlacht zu entwickeln.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Im Südwesten anhaltend rege Gefechtstätigkeit.

Der Chef des Generalstabs.

Die feindlichen Heeresberichte.

Italienischer Heeresbericht vom 3. Mai. Unsere Erkundungsabteilungen griffen gegnerische Abteilungen im Senuital (Hochfläche von Asiago) und Alano-Becken an und schlugen sie in die Flucht. Artilleriekämpfe in der Tonalegegend. Im Lagarina- und Brentatal und an der unteren Piave zerstreuten unsere Batterien feindliche Truppen und Arbeiter. Am oberen Ende des Rocatales und in der Umgebung des Ponte di Piave und Cortellazzo zerstörten unsere Batterien feindliche Verteidigungsanlagen. In der Gegend von Asiago nahmen sie bei San Dona Kolonnen auf dem Marsch unter ihr Feuer. Auf der gesamten Front lebhafte Erkundungstätigkeit und Luftkämpfe. Acht feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Englischer Heeresbericht aus Ostafrika. Seit dem 27. April ging das Vorrücken unserer Kolonnen von der Küste durch schwierigstes Gelände und dichtes Buschwerk sowie Bambussümpfe vonstatten. Eine unserer Abteilungen, die die Nachhut der feindlichen Truppen erreichte, welche sich von Miala nach Konungo zurückzogen, erbeutete einen bedeutenden feindlichen Transport mit einer großen Menge von Lebensmitteln und der gesamten Reserve an Munition für kleine Waffen der deutschen Kolonnen. Unsere berittene Infanteriepatrouillen überfielen einen feindlichen Posten, in welchem eine große Anzahl von Eingeborenen versammelt war, die vom Feinde zu Trägerdiensten gepreßt wurden. Diese wurden freigelassen und feindliche Lebensmittellager verbrannt.

*

Eine bulgarische Ehrung Hindenburgs.

Berlin, 4. Mai. (TUB Amtlich.) Der Kronprinz von Bulgarien traf in Begleitung des bulgarischen Obersten Gentschow auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein. Nach dem Empfang durch den Kaiser begab er sich an die Befehlsstelle der Obersten Heeresleitung, wo er im Auftrag des Königs von Bulgarien Generalfeldmarschall von Hindenburg das Großkreuz und die Kette des Alexanderordens mit Schwertern durch die Mitte und General der Infanterie Ludendorff den Kriegsorden für Tapferkeit 1. Klasse überreichte. Nach Besprechungen im Großen Hauptquartier begab sich Seine Königl. Hoheit an die Front der Heeresgruppe deutscher Kronprinz und Kronprinz Rupprecht.

Erneuter Streit zwischen Sinnfeinern und Nationalisten.

London, 3. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Das Reutersche Büro meldet: Zwischen den Sinnfeinern und den Nationalisten ist ein ernster Streit ausgebrochen, weil erstere trotz der Vorstellungen der Nationalisten einen Kandidaten für die Ersatzwahl in Bast Cavan aufstellten. Der Führer der Nationalisten Dillon hat gestern in einer Rede gesagt, daß dieses Auftreten der Sinnfeiner die nationale Einheit unmöglich mache. Nicht weniger als 30 nationalistische Abgeordnete werden am Sonntag in Bast Cavan Reden halten, um den Kandidaten der Sinnfeiner zu bekämpfen. — Weiter meldet das Reutersche Büro, daß die Regierung entschlossen ist, den Homeruleentwurf nach föderativen Grundsätzen einzubringen; der Entwurf wird nächste Woche eingebracht werden. In der Ernennung Shorts sieht man ein Zeichen dafür, daß die Regierung die Absicht habe, Wasser in ihren Wein zu gießen und die Dienstpflicht nicht durchzuführen. Wie weit dieser Schluß berechtigt ist, wird sich zeigen, jedoch sind die Schwierigkeiten damit noch nicht beseitigt, denn es ist zu erwarten, daß die Homerulevorschläge wieder Schwierigkeiten in Ulster verursachen werden. Carson scheint den Widerstand gegen Homerule bereits wieder zu organisieren. Die Einigkeit zwischen Sinnfeinern und Nationalisten, die durch die Dienstpflichtfrage hergestellt worden war, ist durch den Gegensatz bei der Ersatzwahl schon wieder gestört. Offenbar wollen die Nationalisten alles daran setzen, den Sinnfeinern überlegen zu sein. Das Ergebnis der bevorstehenden Wahl wird daher weisellos Aufschluß über die Stimmung der Iren geben.

Lord Northcliffes Entlassungsgesuch.

m. **Köln, 4. Mai.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bern: Gardiner begrüßt in der „Daily News" die Nachricht, daß Lord Northcliffe sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, mit den Worten: „Endlich ist die Blase geplatzt. Holt ihn in die Oeffentlichkeit, betrachtet ihn, grüßt ihn und er ist eine Null. Das ist der Mann, dem Lloyd George drei Jahre lang vertraut hat, durch den er die Macht des Pöbels fabriziert hat, das ist der Mann, durch den die befähigtsten Staatsmänner, die größten Seeleute und Soldaten aus dem Amte gejagt worden sind."

Englands schwarze Listen.

Amsterdam, 3. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Reutermeldung veröffentlicht die London Gazette eine weitere schwarze Liste, auf der zwei Firmen in Holland und sieben holländische Firmen in Ostindien sich befinden.

Wirtschaftsabkommen zwischen Schweiz und Entente.

Bern, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Schweizer Depeschen-Agentur: Nach amtlichen Mitteilungen wurde zwischen der Schweiz und Vertretern der alliierten Regierungen ein weiteres Wirtschaftsabkommen geschlossen, wonach die Schweiz an die alliierten Regierungen im Verlaufe von 8 Monaten eine bestimmte Lieferung von Holz macht und sich andererseits gewisse für ihre Lebensmittelversorgung wichtige Zugeständnisse sichert. Das Abkommen unterliegt noch der Ratifikation durch die beteiligten Regierungen.

Die Pekinger französische Garnison nach Sibirien entsandt.

Bern, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das in Marseille erscheinende „Echo de Chine" gibt bekannt, daß nach einer Konferenz der Ententegesandten die französische Garnison in Peking mit Artillerie zur Bekämpfung der deutschen Machenschaften in Sibirien nach Charbin entsandt wurde.

U-Boot-Wirkungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 4. Mai.** (Pr.-Tel. g. K.) Dem Basler Anzeiger zufolge meldet Havas daß vom 1. März bis zum 15. April insgesamt 133 Schiffe der Alliierten mit 350 890 Tonnen in Reparatur genommen werden mußten eine Zahl, so meint das Basler Blatt, die deutlich genug zeigt, wie stark außer den Versenkungen auch noch die Beschädigungen für die Behinderung der Schiffahrt der Entente ins Gewicht fallen.

Leichenüberführungen vom westlichen Kriegsschauplatz doch gestattet.

Frankfurt, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Um den Wünschen von Angehörigen der auf dem westlichen Kriegsschauplatz Gefallenen zu entsprechen, hat es sich nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums wider Erwarten ermöglichen lassen, die verhängte Sperre aufzuheben und Rückführungen von Leichen — soweit es die Betriebslage und Kampfverhältnisse erlauben — widerruflich bis zum 31. Mai 1918 zu gestatten. Falls die in letzter Zeit aus militär- und verkehrstechnischen Gründen abgelehnten Gesuche aufrechterhalten werden, sind sie unverzüglich bei dem stellvertretenden Generalkommando erneut einzureichen.

*

* **Leipzig, 3. Mai.** (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Eisenbahnarbeiters Otto Wegner, Magdeburg, der vom Schwurgericht Stendal vom 19. Februar wegen gemeinschaftlichen zweifachen Mordes, begangen in Kusey an der Ehefrau Benecke und deren Tochter Frida, zum Tode verurteilt worden.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 30. April

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2464796+	71
darunter Gold	2344999+	193
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1543195+	70492
Notenander. Banken	2074—	4833
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	13887788+	1189089
Lombarddarlehen	8710+	1472
Wertpapierbestand	86736+	954
Sonstiges Vermögen	1911994—	64679
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	94828	(unver.)
Notenumlauf	11820793+	256762
Einlagen	7055105+	756222
Sonst. Verbindlichkeit.	754567+	179582

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat April abgerechnet 10611013900 Mark.

Berlin, 4. Mai. (WTB.) Die Erfordernisse des Monatsschlusses haben die Kapitalanlage beträchtlich anschwellen lassen. Die gesamte Anlage ist um 1191,5 auf 13983,2 Millionen Mark gestiegen. Die bankmäßige Deckung allein erhöhte sich um 1189,1 Mill. Mark auf 13887,8 Mill. Mark. Der Gegenwert des bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Kredites blieb ihr indes zum größten Teil erhalten. Die fremden Gelder wurden um nicht weniger als 756,2 Mill. Mark aufgefüllt und erreichen damit 7055,1 Millionen Mark.

Der Zahlungsmittelbedarf war in der letzten Aprilwoche gleichfalls sehr stark. An Banknoten mußten 256,8 (in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 170,5 Mill. Mark) neu ausgegeben werden. Daneben beanspruchte der Verkehr an Darlehnskassenscheinen 225,5 Mill. Mark gegen 179,6 Mill. Mark vor einem Jahre. Die Ausleihungen der Darlehnskassen während der letzten Woche im Monat betrugen 27,5 Mill. Mark. Die Gesamtsumme der bei ihnen ausstehenden Darlehen erhöhte sich dort auf 8587,3 Mill. Mark. Da wie eben erwähnt, 225,5 Mill. Mark an Darlehnskassenscheinen seitens der Reichsbank dem Verkehr zugeführt wurden, erfuhren mithin die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen eine Erhöhung um 72 Mill. Mark auf 1529,7 Millionen Mark.

Der Goldbestand nahm um 193 000 Mark zu, der Bestand an Scheidemünzen und Reichskassenscheinen ermäßigte sich geringfügig.

89,7 % auf die achte Kriegsanleihe bereits bezahlt.

Auf die 8. Kriegsanleihe wurde bis zum 30. April dem Nennwert nach insgesamt 13 250 Millionen Mark gleich 89,7 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 14 766 247 100 Mark bezahlt. Die Inanspruchnahme der Darlehnskassen für diese Zwecke erhöhte sich in der letzten Aprilwoche — insbesondere im Zusammenhang mit dem ersten Pflichteinzahlungstermin (27. April) — um 89,6 Millionen Mark, nämlich von 56 Millionen Mark (am 23. April) auf 145,6 Millionen Mark (am 30. April) und macht damit 1,1 Prozent des bis dahin volgezahlten Nennwertes aus.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Die günstige Meinung für industrielle Werte und ihre Aussichten erhielt sich auch am Wochenschluß. Die ablehnende Haltung der preußischen Wahlrechtsvorlage gegenüber im Abgeordnetenhaus machte keinerlei Eindruck an der Börse. Die militärischen guten Nachrichten aus Finnland gaben dem Markte eine Stütze. Da die Geldflüssigkeit anhielt und das Anlagebedürfnis des Publikums fortdauert, machten sich weiterhin Meinungskäufe geltend.

Der Montanaktienmarkt behielt sein festes Gepräge und es konnten die führenden Werte die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Steigerung größtenteils behaupten, teilweise weiter erhöhen. Kursbesserungen erzielten u. a. Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener, Phönix Bergbau, Bismarckhütte sowie Lothringer Hütte, Stahlwerk Becker und Rombacher Hütte. Ein reges Geschäft zeigten ferner Elektrizitätsaktien, AEG. auf höhere Dividendenschätzungen lebhaft gesteigert, sehr fest lagen auh Schuckert. Gut behauptet haben sich Rüstungswerte. Benzaktien nach vorübergehender reger Umsatztätigkeit mäßig abgeschwächt. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten.

Chemische Aktien lagen ruhig, vereinzelt konnten höhere Kurse erzielt werden, so für Chemische Mülheim Silberhütte Braubach. Am Bankenmarkt sind Disconto-Gesellschaft bei reger Nachfrage fest. Petroleumwerte mit Rücksicht auf Nachrichten über eine unmittelbar bevorstehende Ratifizierung des deutsch-rumänischen Friedensvertrages lebhafter umgesetzt. Deutsche Erdöl auf die Dividendenschätzung von wieder 25 Prozent gut behauptet. Unter den Kaliwerten Heldburg ansehnlich höher, da man eine baldige Erhöhung der Kalipreise für möglich hält.

Am Markte der Kassawerte war die Haltung fest. Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig und die Kursveränderungen waren ohne größere Bedeutung. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Mai. Unterstützt durch die große Geldflüssigkeit entwickelte sich im heutigen Börsenverkehr bei Beginn eine außerordentlich rege Unternehmungslust, die in spekulativen Käufen von allen Arten industrieller Werte zum Ausdruck kam und fast durchweg zu namhaften Kursbesserungen führte. Bevorzugt waren wiederum die Papiere der Eisen- und Montanindustrie. Bismarckhütte, Deutsch-Luxemburger, Kattowitzer und Gelsenkirchen hatten besonders hohe Kursgewinne zu verzeichnen. Von Rüstungswerten konnten Rheinmetalle die anfänglich starke Steigerung späterhin infolge von Gewinnrealisierungen nicht aufrecht erhalten. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt litten Hamburg-Südamerikanische unter Gewinnsicherungen. Im Verlaufe nahm die Geschäftstätigkeit bei teilweise mit dem Schluß der Woche zusammenhängenden Realisierungen etwas ab. Für festverzinsliche Werte zeigte sich weniger Interesse.

Berlin, 4. Mai (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Konstantinopel	18.85	18.95	18.85	18.95
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	103.—	104.—	103.—	104.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Gründung einer Vereinigung der Weinbrenner.

)(Kappelrodeck bei Bühl, 3. Mai. Unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Morgenthaler-Fautenbach fand hier eine Versammlung der Kleinbrenner statt. Es wurde beschlossen, nach einem Vortrage des Landwirtschaftskammerbeamten Hun eine Vereinigung der Kleinbrenner zu gründen.

Frankona Rück- u. Mitversicherungs-Aktien-Gesellsch. in Berlin.

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1917 stellt sich einschl. M. 40 604.16 (i. V. M. 37 968.68) Gewinnvortrag auf M. 524 465.95 (i. V. M. 526 740.52).

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 23. Mai d. J. stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von Mk. 50 (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Rückversicherungs-Gesellschaft „Europa" in Berlin

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1917 stellt sich einschl. M. 8009.27 (i. V. M. 6908.78) Gewinnvortrag auf M. 154 367.59 (i. V. M. 154 372.91).

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 23. Mai d. J. stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von Mk. 25 (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. Mai. Ueber den hiesigen Produktenverkehr ist heute nicht viel zu berichten. Das Geschäft, das sich ja bekanntlich ausschließlich von Konto zu Kontor abspielt, blieb im allgemeinen ruhig. Neben Saatroggen war heute auch wieder Saatmais seitens der Genossenschaften angeboten. Von landwirtschaftlichen Sämereien sind teilweise noch Gemüsesamen offeriert, ebenso Gemüsesamen auf Lieferung sofort oder Mitte Mai. Im Rauhfuttergeschäft bleibt es bei kleinen Zufuhren von Heu und Stroh die meist an den Magistrat gehen, so daß für den freien Handel nicht viel verfügbar bleibt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 3. Mai. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.75, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.80, nach Lauterburg 3.—, nach Straßburg i. E. 3.50; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2—2.40, nach Mannheim 2.20—2.60. 100 ℓ 215.75 M.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Auf die Bilder von Prof. H. Billing, Karlsruhe, H. Grete-Lindau, Weimar, A. Chellus, München, A. Haller, Karlsruhe, A. Broz und M. Brümmer, Mannheim, wird hingewiesen. — Prof. Billing, der Erbauer der Städt. Kunsthalle Mannheim, tritt zum ersten Mal mit einer großen Sammelausstellung als Maler an die Oeffentlichkeit, weshalb gerade diese Ausstellung besondere Aufmerksamkeit verdient.

Mannheimer Künstler auswärts.

Das städt. Schauspielhaus Hagen (Westf.)

beschloß vor einigen Tagen mit einer Festaufführung von Rich. Wagners „Die Meistersinger" die vierte Kriegsspielzeit. Es waren zu diesen Vorstellungen hervorragende Gäste unserer ersten Bühnen herangezogen worden. Robert Hutt vom Kgl. Opernhaus in Berlin war für den Walter von Stolzing gewonnen. Grete Merrem-Nikisch von der Dresdener Hofoper sang das Evchen, während Max Krauß (München) den Hans Sachs, Wilhelm Fenten (Mannheim) die Partie des Pogner und Hugo Bossin die des Beckmesser vertraten. Hans Knappertsbusch, der für die Leipziger Oper unlängst verpflichtet wurde, stand am Dirigentenpult. Trotz erhöhter Preise war das Theater bereits eine Woche vorher bis auf den letzten Platz ausverkauft. Der Erfolg war ein durchschlagender, der sich durch unendliches Hervorrufen der Mitglieder kundgab, denen auch Intendant Ludwig Folge leisten mußte. Am 5. Mal setzt die Operettenspielzeit mit eigenem Personal ein, während am 1. September der eigene Schauspielbetrieb wieder aufgenommen wird.

1 Pulver 35 Pfg. Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. 5 Pulver 1.40 Mk.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn und Bruder

Hans Huber

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 162

im Alter von 20 Jahren am 20. April den Heldentod erlitten hat.

Wir bitten um stilles Beileid 8320

In tiefer Trauer:

Familie J. Huber, R 7, 36.

MANNHEIM, den 4. Mai 1918.

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Gestern nachmittag 2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau

Charlotte Kaiser

geb. Anton

im Alter von 65 Jahren. 8332

Der trauernde Gatte:

Adolf Kaiser, Metzgermeister.

MANNHEIM (S 6, 42), den 4. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Montag 6. Mai; nachm. 5½ Uhr statt. Von Kranzspenden u. Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Auf dem Felde der Ehre fielen ferner:

Adler, Heinrich
Kesselputzer, Infanterist

Ditter, Lothar
Arbeiter, Wehrmann

Gasser, Karl
Mechaniker, Sergeant

Löffelhardt, Friedrich
Arbeiter, Landsturmmann

Mundi, Anton
Arbeiter, Grenadier

Schreck, Anton
Arbeiter, Grenadier

Wirth, Friedrich
Ingenieur, Leutnant d. L.

Wir verlieren in diesen Gefallenen treue, tüchtige und zuverlässige Mitarbeiter, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. 841

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik.

Mannheim-Neckarau, den 2. Mai 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Fischer

geb. Schmidt

insbesondere für die so zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 4. Mai 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch entschlief am 30. April ds. Js. in Clausthal i. H. unsere innigstgeliebte, treubesorgte und gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Senatspräsident

Elise Brauer Wwe.

geb. Bachem

im Alter von fast 71 Jahren. K43

Karlsruhe, Böblingen, Mannheim, Clausthal, den 3. Mai 1918.

Gr. Landgerichtsrat **Alexander Brauer**
K. Hauptmann **Heinz Brauer**
Bertha Junker geb. Brauer
Marie Jüngst Wwe. geb. Brauer
Gertrud Brauer geb. Brauer
Meta Brauer geb. Schmidt
Gr. Landgerichtsrat **Heinrich Junker.**

Beileidsbesuche werden dankend als empfangen angesehen.

Zwangsversteigerung.

Montag, 6. Mai 1918 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern bestimmt:

1 ft. Photographie-Apparat (Camera) (unterliegt nicht der Beschlagnahme).

Dingler
Gerichtsvollzieher.

Stottern

nervöses, schweres und undeutliches Sprechen dauernd zu beseitigen. Wie? Auskunft gibt **O. Hausdörfer, Breslau-Wilhelmsruh R. 14.** E403

Mannheimer Wohnungsnachweis

Möblierte Zimmer und Wohnungen

Büro Q 4, 13. (N26a) Für Vermieter kostenlos.

Offene Stellen

Feuerversicherung!

Tüchtige, fachkundige Beamte sowie Kontoristinnen 8338

gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter O. A. 91 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann oder Fräulein

für die

Registratur

sofort gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten an

Joseph Vögele, Abt. Eisenbahnbedarf, Mannheim. 8328

Tüchtige Schreiner
Schiffszimmerleute

und ein

Elektriker

gesucht.

Badische A.-G. für Rheinschiffahrt & Seetransport
Werkstätte Mühlauhafen. 8342

Für meine Sackfabrik, Flickanstalt und Planennäherei suche ich zum Eintritt per 1. 6. 18 einen energischen

ersten Meister,

welcher einen größeren Betrieb selbständig leiten kann. Es wollen sich nur Kräfte melden, welche nachweislich eine derartige Stellung längere Jahre innegehabt haben. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: E469

Robert Preuss,
Sack- und Planfabrik
Magdeburg-N.
Insleberstraße 14.

Feuerversicherung.

Auf kleinere hiesige General-Agentur zur Vertretung des General-Agenten ein mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter

Beamter

gesucht.

Angebote unter J. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8324

I. Damenfriseur

oder 8401

Friseuse

für 3 Mal wöchentl. abends von 7—8 Uhr gesucht.

Frisiersalon Ploch
D 1, 3. Tel. 2708.

Frisiermodell

evtl. Schulmädchen, für dreimal wöchentlich von 6—7 oder 7—8 Uhr abds. gesucht. 8486

E. Ploch, D 1, 3.

Lehrling

aus einer Mittelschule aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen u. Berechtigung zum einjähr. Dienst, zum Eintritt am 1. August oder früher gesucht. Schriftliche Angeb. erbitten 8242

Bernheimer & Co.
Cigarrenfabriken
Kirchenstraße Nr. 5.

Tüchtige 8198

Verkäuferin

für Uhren u. Goldwaren, mögl. branchekundig, sucht **Fr. Arnold Nachf.**, H 1, 3.

Dienstmädchen.

Wer solche aus dem Schwarzwald sucht, inseriert mit vielfach anerk. Erfolg in dem in Freudenstadt in tägl. Auflage von 8200 erscheinenden Amtsblatt 831

„Der Grenzer"

Adr. ev. f. spät. sich merken

Alleinstehende

Frau

gesucht. B 5, 8. 8298

Saub. Mädchen

für die Küche gesucht.
8300 D 5, Nr. 1.

Zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts suche ein 8299

Mädchen

oder unabhängige Frau. Gut bürgerlich kochen Bedingung.

Frau Stern, A 2, 4.

Servierfräulein

gesucht. 8309

Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Monatsfrau

f. leichte Hausarbeit gesucht. P 7, 25 IV. 8297

Ordentliches zuverlässiges

Mädchen

zu kleiner Familie sofort gesucht. 8343

Bef. Goniardstr. 10, 2. St.

Junges Mädchen

für tagsüber per sofort gesucht. 8325

Mittelstraße 39, Laden

Tüchtiges

Alleinmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht. 8343

Frau Direktor Schmalcher
A 1, 2/3, 1. Stock.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger

Masch.-Ingenieur

sucht ab 5 Uhr Nebenbeschäftigung. 9191

Angebote unt. H. D. 79 an die Geschäftsstelle.

Stud. d. Baufaches sucht

Nebenbeschäftigung

zeichner. oder rechnerisch. Art Erteilt auch Unterricht in mathemat. und naturwissensch. Fächern 8883

Kaufmann

ges. Alters, hilfsdienstpfl. Beruf, langj. Beamter einer bed. Firma, firm in Buchhaltung etc. Korr. selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht sich nach Mannheim od. nähl. Umg. zu verändern. Gefl. Ang. u. T. B. 12720 an die Anzeigen-Verm. Fr. Schatz Duisburg erb. Ta42

Verkäufe

Bürg. Weinstube

und Gasthof m. vollst. Inventar zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unt. **F. S. O. 5012** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E45kk

---

Haus mit Milchgeschäft

gutgehendem Laden und Stallung, krankheitshalb., zu verk. Ang. u. W. M. 187 a. d. Geschäftsst. 8283

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren oder Drogerie, fast neu, zu verkaufen. 8253

Arem, Hafenstraße 32.

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)

Größte Auswahl

Aberle

Q 3, 19 Bo19a

Eiche-Schlafzimmer

neu, mit 180 brt. Spiegelschrank, fein weiß Marmor zu verkaufen. J. Bipfe, M 7, 22, part. 8068

---

2 fast neue verstellbare

Zeichentische

„Parallelo"

1 emaill. Badewanne zu verkaufen. **Wilh. Rahn, Q 5, 16.** 241

Mehrere polierte u. weisse Spiegelschränke, lack. und polierte Kleiderschränke sowie **pol. Vertikows** preiswert zu verkaufen. Tz20

H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Magazin.

---

1 elektrischer

Brutapparat

nebst Zubehör, fast neu, à Mk. 375.— zu verk. 8306

Zu erfragen Nappert, Stefanienufer 17.

Speisezimmer

dunkel eichen, preiswert abzugeben. 8815

Rosenfeld

Kirchenstraße 14, parterre.

Achtung!

Von Kaminabbruch herrührend, schöne trockene

Radial- wie Maschinensteine

zu verkaufen. Näh. bei Phil. Heinzmann, Kamingeschäft Mannheim, Dalbergstraße 22.

Konzertzither

zu verkaufen. 8811
S 2, Nr. 6.

Schreibtisch, Kommode

mit 7 Kasten, gebraucht, zu verk. Wolf, L 13, 23 IV 8865

Kinderbettstelle

Gaskocher mit 1 Brenner und Puppenstube zu verk. M. Schwarz 8296
Schimperstraße 22, 3 Tr.

Vierrädriger Achsenfedern-Wagen, 60 Ztr. Tragkr. u. starker Handkarren, 25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Fr. Lehmann, Riedfeldstr. 50

Kauf-Gesuche.

Kleines Wohnhaus

in Nähe von Mannheim, möglichst mit Garten u. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. X. X. 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8041

Mehrere

Baracken

oder gut erhaltene Holzhallen werden zu kaufen gesucht von 841
Marx Maier, Mannheim.

Safran u. Vanille

kauft 874m

Richard Pasemann
München V. 19.

Von Selbstverwender

Elektromotoren

aller Art von 0,5 bis 15 PS. zu kaufen gesucht. 8333

A. van Kaick
Frankfurt a. M., Friedbergerlandstraße 18

Ein gut erhaltener

Reisekoffer

mit Einsatz zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Maße an

Johns 8326
Charlottenstraße 4.

Vermietungen

Wohnungen

O 6, 2, 3. St.

3 Zim. u. Küche z. v. 8331

Friedrichsplatz 14

herrschaftliche 8 Zimmerwohnung mit Zentralheizung p. 1. Juli zu verm. W. Groh, L 2, 4, Tel. 2054. 8066

Waldhofstrasse 76

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8319

Sommerfrische.

Einfamilienhaus

in Kirnach bei Villingen, reizend eingerichtet, 6 Betten, fließendes Wasser in allen Schlafz., großer Garten, sonnig, dir. a. Hochwald, nahe Waldhotel, vom 27. Mai bis 15. Juli zu vermieten. Auskunft: Prinz Wilhelmstraße 16 IV., Telefon Nr. 2044. 8316

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension, m. sep. Eingang gesucht.

Angeb. mit Preisang. unt. R. M. 98 an die Geschäftsst. ds. Bl. 8064

Ein bess. Herr sucht per 15. Mai schön 8351

möbliertes Zimmer

in besserem Hause in den Quadraten L—O.

Angebote unter G. Z. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer

per 1. Juni in fr. Lage (Oststadt bevorz.) gesucht.

Angeb. mit Preis unter J. E. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8304

Gr. Parterrezimmer od. Lagerraum, Nähe N 3 gesucht. Schloß, N 3, 18, p. 8318

Hotel und Kurhaus St. Blasien

im südl. badischen Schwarzwald. 800 m ü. d. M. Familien- u. Kurhotel I. R.; der Kurbetrieb besteht in vollem Umfange. Jagd. Fischerei. Tennis. Luftbäder. Diätkuren. — Anstalt für physikalische Heilmittel. — Ausgedehnte Spazierwege in Tannenhochwäldern.

Sanatorium Luisenheim für Nerven- und innere Kranke

Alle Kurmittel der Gegenwart. — Diätkuren. — Terrainkuren. — In beiden Häusern infektiös Erkrankte ausgeschlossen. B37a

Amtliche Bekanntmachungen

Höchst- und Richtpreise.

Von Montag, den 6. Mai ab bis auf weiteres sind in Mannheim einschl. Vororte folgende Kleinverkaufspreise in Kraft:

		Pfennig
Kartoffeln,	Höchstpreis 10 Pfund	85
Karotten, runde u. kleine längliche	Höchstpreis das Pfund	20
Gelberüben, rotfleischige	Höchstpreis das Pfd.	15
Gelberüben, gelbfleischige	Höchstpreis das Pfund	10
Rote Rüben, abgeschn.	Höchstpreis das Pfd.	20
Erdkohlraben,	Richtpreis das Pfund	6
Erdartischocken,	Höchstpreis das Pfund	6
Schwarzwurzeln,	Höchstpreis das Pfund	60
Spinat,	Richtpreis das Pfund	30
Mangold,	Richtpreis das Pfund	30
Rhabarber,	Richtpreis das Pfund	20
Lattich,	Richtpreis das Pfund	100
Kresse,	Richtpreis das Pfund	80
Sellerie ohne Kraut,	Höchstpreis das Pfund	40
Lauch,	Richtpreis, das Stück	10—20
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ³/₄ Pfund und mehr,	Richtpreis	70—80
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ¹/₂ bis ³/₄ Pfund,	Richtpreis	50—60
Meerrettich, das Stück im Gewicht von unter ¹/₂ Pfund,	Richtpreis	30—40
Kohl- u. Rübensauerkraut,	Richtpreis das Pfund	25
Bohnen, eingemachte	Richtpreis das Pfund	70—80
Spargel I Sorte,	Richtpreis das Pfund	90
Spargel II Sorte,	Richtpreis das Pfund	60
Suppenspargel,	Richtpreis das Pfund	35
Aepfel Gruppe I,	Höchstpreis das Pfund	90
" " II,	Höchstpreis das Pfund	50

Die Höchstpreise für Obst sind auf Grund der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Oktober 1917, die Höchstpreise für Gemüse vom Stadtrat und die Richtpreise für Gemüse von der Preisprüfungsstelle für Marktwaren festgelegt. Die Ueberschreitung der Höchstpreise ist strafbar; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung beim Preisprüfungsamt **E 5, 16, 1 Tr.** zugelassen werden.

Die Verkäufer auf den Märkten der Stadt sind verpflichtet, an allen Marktwaren die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen; die Ladeninhaber müssen diese Preise in das am Schaufenster angehängte Preisverzeichnis eintragen bezw. die bisherigen Preise entsprechend abändern.

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten; von morgens 9 Uhr ab muß jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Mannheim, den 3. Mai 1918. Gro26

Städtisches Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Anordnung.

Kohlenverkaufspreise betr.

Die am 20. November 1917 veröffentlichten Verbraucherhöchstpreise werden durch die nachstehenden Preise ersetzt:

I Bei Abgabe durch die Mittelhändler:

	ab Lager	frei vors Haus	frei ins Haus
Fettschrot	2.50	2.75	2.90
Ruhrnußkohlen Korn I u. II nachgesiebt	2.80	3.05	3.20
" " III "	2.75	3.—	3.15
Ebnußkohlen Korn I u. II "	3.05	3.30	3.45
" " III "	2.80	3.05	3.20
Ruhrgrießkohlen	2.30	2.55	2.70
Ruhranthrazitnußkohlen II	3.75	4.—	4.15
" Spezialmarke	3.85	4.10	4.25
" III nachges.	3.40	3.65	3.80
Ruhrkoks für Zentralheizung	3.30	3.55	3.70
Ruhrbrechkoks III 20/40 für ir. Oefen	3.25	3.50	3.65
Ruhrstückkoks	3.20	3.45	3.60
Gaskoks Korngröße 0	3.—	3.20	3.30
" " I (grob)	2.95	3.15	3.25
" " II (Perlkoks)	2.45	2.65	2.75
Steinkohlenbriketts	3.10	3.35	3.50
Anthrazit-Eiformbriketts	2.30	2.55	2.70
Braunkohlenbriketts	2.25	2.50	2.65

Die Preise frei ins Haus verstehen sich frei Keller oder eine Treppe hoch. Für jedes weitere Stockwerk erhöhen sich die Preise um 5 Pfg. für den Zentner. Bei Auslieferung nach den Vororten tritt ein weiterer Aufschlag von 10 Pfennig für den Zentner ein.

II. Bei Abgabe durch Kleinverkaufsstellen:

	ab Kleinverkaufsstelle	frei vors Haus	frei ins Haus
Fettschrot	2.90	3.—	3.10
Ruhrnußkohlen Korn I u. II nachgesiebt	3.20	3.30	3.40
" " III "	3.15	3.25	3.35
Ebnußkohlen Korn I u. II "	3.45	3.55	3.65
" " III "	3.20	3.30	3.40
Ruhrgrießkohlen	2.70	2.80	2.90
Ruhranthrazitnußkohlen II	4.15	4.25	4.35
" Spezialmarke	4.25	4.35	4.45
" III nachges.	3.80	3.90	4.—
Ruhrkoks für Zentralheizung	3.70	3.80	3.90
" " irische Oefen 20/40	3.65	3.75	3.85
Ruhrstückkoks	3.60	3.70	3.80
Gaskoks Korngröße 0	3.30	3.40	3.50
" " I (grob)	3.25	3.35	3.45
" " II (Perlkoks)	2.75	2.85	2.95
Steinkohlenbriketts	3.50	3.60	3.70
Anthrazit-Eiformbriketts	2.70	2.80	2.90
Braunkohlenbriketts	2.65	2.75	2.85

In den Vororten erhöhen sich die Preise um 10 Pfennig für den Zentner.

Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Swl

Mannheim, den 2. Mai 1918.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schweigert.

Verordnung über Spiritusverteilung.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsbranntweinstelle darf Spiritus in Zukunft zu Beleuchtungszwecken nicht mehr ausgegeben werden.

In § 3 Ziffer 1 unserer Bekanntmachung vom 20. Juni 1916 sind daher die Worte „zur Beleuchtung und“ zu streichen.

Die am 6. Dezember 1917 veröffentliche Ergänzung des § 4 Abs. 0 der Verordnung wird aufgehoben. Swl

Mannheim, 2. Mai 1918.

Stadtrat:
Ritter.
Schweigert.

Ein großer
Wolfshund
entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. Lange Kötterstr. 82, Bäckerei. 8289

Schwarzer Teckel
mit braunem Abzeichen entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben 8301
Künzel, O 6, 4, 2. Stck.

Wolfshund
großer schöner Hund, auf den Namen [illegible] hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Adam Gertel, Rest. Schiff Rheinauhafen, Grohmannstraße Nr. 1.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.

Wein-Versteigerungen im Rheingau.

Die Vereinigung „Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.“ versteigert in der Zeit vom 10. bis einschl. 29. Mai 1918 894 Halbstück und 28 Viertelstück Rheingauer Weine, deren Naturreinheit und Originalität satzungsgemäß verbürgt ist.

Versteigerungstag	Versteigerer und Angebot	Versteigerungsort	Probetag
10. Mai Freitag	**Gräflich v. Schönborn'sches Rentamt zu Hattenheim:** 41/2 St., 4/4 St. 1917er Lorcher, Rüdesheimer, Geisenheimer, Hattenheimer, Erbacher Marcobrunnen, Hochheimer. **Reichsfreiherr Karl Raitz von Frentz, Hattenheim:** 12/2 St., 3/4 St. 1917er Hattenheimer, Erbacher, Marcobrunnen. **Weingut der Gemeinde Hattenheim — Georg Müller Stiftung — Hattenheim:** 11/2 St. 2/4 St. 1917er Hattenheimer.	**Hattenheim** Gasthaus Reß 10 Uhr vorm.	3. u. 7. Mai
11. Mai Samstag	**Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Verwaltung, Hallgarten:** 26/2 St. 1917er Hallgartener, Hattenheimer, Oestricher. **Eduard Engelmann, Hallgarten:** 22/2 St., 1/4 St. 1917er Hallgartener, Hattenheimer. **Karl Frz. Engelmann, Hallgarten:** 12/2 St. 1917er Hallgartener. **Hallgartener-Pfarrgut, Hallgarten:** 6/2 1917er Hallgartener, Oestricher.	**Hattenheim** Gasthaus Reß 4.15 Uhr	3. u. 7. Mai
13. Mai Montag	**Frau Friedrich Geromont Wwe., Winkel:** 18/2 St. 1917er Winkler, Johannisberger. **Frau Adam Herber, Winkel:** 19/2 St. 1917er Winkler, Mittelheimer, Oestricher. **von Brentano'sche Gutsverwaltung, Winkel:** 34/2 St. 1917er Winkler, Mittelheimer, Oestricher.	**Mittelheim** Ruthmannscher Saal 1.30 Uhr	3. u. 10. Mai
14. Mai Dienstag	**Josef Schneider, Oestrich:** 18/2 St. 1917er Oestricher, Hallgartener. **Geschw. Boehm'sche Gutsverwaltung, Mittelheim:** 9/2 St., 1/4 St. 1917er Mittelheimer. **W. Rasch vorm. Domkapitelsches Weingut, Oestrich:** 15/2 St. 1917er Oestricher. **Richard Wittman Erben, Mittelheim:** 3/2 St., 3/4 St. 1917er Oestricher.	**Mittelheim** Ruthmannscher Saal 1.30 Uhr	3. u. 10. Mai
15. Mai Mittwoch	**Administration Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen, Erbach im Rheingau:** 30/2 St. 1917er; 1/2 St. 1915er; 1/4 St. 1911er; 1/2 St. 1908er Schloß Reinhartshausener, Erbacher Marcobrunnen, Hattenheimer. **H. Tillmann'sche Weingutsverwaltung, Erbach im Rheingau:** 15/2 St., 1/4 St. 1917er Nieder-Wallufer, Neudorfer, Erbacher.	**Erbach** Gasthaus zum Engel 2 Uhr	4. u. 8. Mai
16. Mai Donnerstag	**Gräfl. Matuschka-Greiffenclau'sche Kellerei- u. Güterverwaltung zu Schloß Vollrads:** 50/2 St. 1917er Schloß Vollradser.	**Schloß Vollrads** im Gartensaale 2 Uhr	8. u. 14 Mai
17. Mai Freitag	**Kommerzienrat Krayer Erben, Johannisberg:** 40/2 St. 1917er Johannisberger, Winkler. **Fürstlich von Metternich'sche Domäne, Schloß Johannisberg a. Rh.:** 15/2 St., 1/4 St. 1917er; 8/2 St., 2/4 St. 1915er Schloß Johannisberger.	**Johannisberg** im Krayerschen Gutshause 10 Uhr vormitt. **Schloß Johannisberg** 2 Uhr	8. u. 14. Mai / 8. u. 14. Mai
18. Mai Samstag	**G. Hermann von Mumm'sche Gutsverwaltung, Johannisberg:** 45/2 St. 1915er Johannisberger.	**Johannisberg** von Mumm'sches Kelterhaus 10 Uhr vorm.	8. u. 14. Mai
22. Mai Mittwoch	**Heinrich Hilzenauer, Geisenheim:** 18/2 St., 2/4 St. 1917er Geisenheimer, Johannisberger, Winkler. **Jos. Burgeff, Erben, Geisenheim:** 12/2 St. 1917er Geisenheimer. **K. & J. Schilz, Geisenheim:** 12/2 St. 1917er Geisenheimer. **Geschwister Zobus, Geisenheim:** 5/2 St. 1917er Geisenheimer.	**Geisenheim** Frankfurter Hof 2.30 Uhr	13. u. 18. Mai
23. Mai Donnerstag	**Gräflich zu Ingelheim-Echter'sche Verwaltung, Geisenheim:** 37/2 St., 1/4 St. 1917er Geisenheimer, Rüdesheimer, Hochheimer.	**Geisenheim** Frankfurter Hof 11.15 Uhr vorm.	13., 18. u. 22. Mai
24. Mai Freitag	**Julius Espenschied, Weingutsbesitzer, Rüdesheim:** 10/2 St. 1917er Rüdesheimer. **Gräfl. von Francken Sierstorpff'sche vorm. Freiherrl. v. Stumm-Halbergische Verwaltung, Rüdesheim:** 41/2 St. 1917er Rüdesheimer. **Jos. Heß Erben, Rüdesheim:** 12/2 St., 1/4 St. 1917er Rüdesheimer. **Freiherren von Ritter zu Groenesteyn, Rüdesheim:** 16/2 St. 1917er; 2/2 St. 1916er Kiedricher, Rüdesheimer.	**Rüdesheim** Saal der Rheinhalle gegenüber dem Staatsbahnhof 1.30 Uhr	13. u. 23. Mai
25. Mai Samstag	**Königlich Preußische Domäne, Eltville:** 46/2 St. 1917er; 28/2 St. 1915er; 9/2 St., 2/4 St. 1911er Hochheimer, Rauenthaler, Eltviller.	**Eltville** Domänen-Kelterhaus 10 Uhr vormitt.	7. u. 14. Mai
27. Mai Montag	**Freiherrlich Langwerth von Simmern'sches Rentamt, Eltville:** 58/2 St., 1/4 St. 1917er Hattenheimer, Marcobrunner, Rauenthaler, Eltviller. **Rentmeister J. Koegler, Eltville:** 18/2 St. 1917er Eltviller, Erbacher.	**Eltville** Burg Craß 1.30 Uhr	15. u. 22. Mai
28. Mai Dienstag	**Gutsverwaltung des Geheimen Reg.-Rat Andreas Ezech, Wiesbaden:** 8/2 St. 1917er Eltviller, Kiedricher. **Dr. R. Weil, Kiedrich:** 3/2 St. 1917er Kiedricher. **Eltviller-Pfarrgut (Pfarrer Schlitt), Eltville:** 7/2 St. 1917er Eltviller. **Frühmesserei, Eltville:** 8/2 St. 1917er Eltviller.	**Eltville** Burg Craß 1.30 Uhr	15. u. 22. Mai
29. Mai Mittwoch	**Königlich Preußische Domäne, Kloster Eberbach:** 32/2 St. 1917er; 10/2 St. 1916er; 30/2 St., 1/4 St. 1915er; 10/2 St. 1911er Hattenheimer, Marcobrunner, Steinberger.	**Kloster Eberbach** 10½ Uhr vormitt.	7. u. 14. Mai

*) Die Probenahme bei der Königlichen Domäne, der Fürstlich von Metternich'schen Domäne und der von Mumm'schen Gutsverwaltung, kann nur mit Einlaßkarten zugelassen werden. Ebenso sind zum Besuche der Versteigerung der Fürstl. v. Metternich'schen Domäne Einlaßkarten erforderlich.

Das Orientierungsheftchen über die Versteigerungen wird wie in den Vorjahren an die uns bekannten Adressen übersandt und kann auch von dem Schriftführer, Herrn Wilhelm Siebert in Erbach im Rheingau, kostenlos bezogen werden.

Nachlaß-Versteigerung!

Im Auftrage der Erben versteigere ich aus dem Nachlasse der † Frau Luise Kettler Witwe geb. Greichgauer hier am 242

Dienstag, den 7. Mai 1918
vormittags 9 Uhr und nachmittags 2½ Uhr anfangend
im Hause Moltkestraße 13

öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1) **Speisezimmer:**
1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch und 6 Lederstühle, 1 Diwan, 1 Bauerntisch

2) **Salon — schwarz:**
1 Diwan mit Umbau und großem Wandspiegel in Goldrahme, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Silberschrank, 1 Venet. Lüster elektr.

3) **1 Piano schwarz — Schiedmeier**
1 Phonola mit ca. 60 Walzen (Musikstücke)
1 amerik. Schreibtisch

ferner:
2 vollst. Betten, Federbetten, Roßhaar- und Wollmatratzen, 1 Waschkommode, Nachttisch, Chaiselongue, Stühle, Regulator, Kleiderständer, große und kleine Spiegel, Nähtisch, versch. Tische, 8 Kleiderschränke, 1 Konsol m. Spiegel, 2 Kommode, Weißzeugschrank, 1 Eisschrank, Fliegenschränkchen, 1 Dezimalwage, 1 Lüster-Suspension, verschied. elektr. Lüster, Stehlampen und Wandarme, Ofenschirme, verschied. Oelbilder in Goldrahmen, Etagere, 1 Badeeinrichtung (Kohlenbadeofen mit Wanne), 1 Gartenmöbel, 1 Bock mit Messerputzmaschine und Kaffeemühle, 1 Spülkasten, Gewürzschränkchen, 1 Fleischklotz, 1 Gasherd, 1 Küchenwage, Gaslampen, Linoleum, Porzellan, Gläser, Küchen-Geschirre, Figuren, Nipp-Gegenstände, Figuren, Vasen, Krüge, Becken, 1 Handnähmaschine,

ferner:
verschiedene vers. Gegenstände, wie: Weinkühler, Krüge, Becher, Bowle, Service, Kaffee- und Teekanne, Sauciers, Brotkörbe, Jardiniere und verschiedene Meissener Vasen u. Figuren, 1 kleines Standührchen (Jahreswerk)

Das Speisezimmer, Salon und Piano kommen nachmittags zur Versteigerung.

Julius Knapp, Ortsrichter.

Statt Kohlen
empfehle
Brenntorf
für Industrie und Hausbrand waggonweise. 54
Andreas Reinig
L 15, 18 Engros Tel. 4917

Waggonladung

Straßenbesen
in Piassava-Form
sofort grosse Posten lieferbar.
Probepaket 6 Besen Mk. 15,— Postnachnahme.
Verlangen Sie Offerte unter Quantum-Angabe.
F. Sommer, Köln a. Rh.
Neumarkt 58. Fernspr. B 370
[illegible] oder Vereine an allen Plätzen gesucht. E468

Zeichentisch
zu kaufen gesucht.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen
Mannheim, O 4, 8, 9. E49

In der Schwetzingerstadt
grosse Parterre-Räumlichkeiten
Wirtschaft, Laden oder Wohnung für Vereinszwecke gesucht. 8828
Schriftliche Angebote an Blatz, Waldparkstraße Nr. 26.

Privat-Handelsschule **STOCK** P 4, 3 Tel. 1782 Prospekte kostenlos.

Wer leiht Kriegerfrau sofort
200 Mark
gegen hohe Sicherheit. Angeb. unt. J. N. 12 an die Geschäftsstelle. 8327

Heirat.
Heirat vermitt. reell, diskr. in Beam. u. allen Kreisen Fr. Geiger, Mannheim, Q 7. 24 8785

Aufrichtig!
Strebs. junger Mann, in guter Position, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame od. Kriegswitwe, im Alter bis 30 Jahren zwecks späterer 8185
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Zuschr. mit Bild unt. G. B. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat
Privatbeamter in sicherer Stellung, Witwer, 48 J. alt, kath., stramme frische Erscheinung mit 4000 ℳ jährl. Einkomm., wünscht ein kath. häuslich erzogenes und vermög. Fräulein od. Witwe ohne Kinder, welche tüchtig im Haushalt und Küche ist, zu seiner lieben Frau, welche auch für seine 2 braven intelligenten Kinder, 5 u. 12 Jahre, eine herzensgute Mutter ist.
Zuschriften, wenn möglich mit Bild erwünscht, unt. E. M. 179 an Rudolf Mosse, Mannheim. E6m

Bahnbediensteter, Witwer, anf. 40, ev., vom Lande, mit einem 9jähr. Kinde, sucht älteres Fräulein od. Witwe ohne Kind, welche [illegible] als Haushälterin, spät.
Heirat
nicht ausgeschl. Zuschr. u. G. P. 99 a. d. Gesch. 8276

Fräulein, 20 J., kath., wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn, am liebst. Handwerker zwecks 8283 späterer
Heirat.
Zuschriften mit Bild unter J. G. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Blondine, heit. Temp., einsam u. fremd, möchte wohlhabenden ält. Herrn zwecks späterer 8302
Heirat
kennen lernen. Zuschrift. u. J. J. 6 an die Gesch.

Kriegswitwe, 28 J. alt, kathol., mit einem 6jähr. Knaben wünscht mit einem solid. Herrn bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften mit Bild unter J. H. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 jg. Beamte, hier fremd, suchen die Bekanntschaft 2 jg. Damen zwecks 8319
gemeinsamen Ausflügen
spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen.
Zuschr. mit Bild unter J. L. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Diskretion Ehrensache.

Verloren.
Orden
„Eiserner Halbmond“ in Mannheim verloren. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 8331

Verlobte Kriegsgetraute!

Grösstes Lager in

Herren- u. Speisezimmer

in ganz schwerer, reicher und in einfacher sowie besserer Ausführung,

Schlafzimmer u. Küchen

in allen Preislagen

hergestellt noch aus besten Materialien und gutgetrockneten Hölzern

Die Möbel werden auf Wunsch bis zur Lieferung gratis in unseren Räumen aufbewahrt und gegen Feuer- und Fliegergefahr versichert

Wie die Möbelfachpresse mitteilt und wie durch maßgebende Behörden u. a. auch durch die Stadtgemeinde Mannheim in der Gründungsverhandlung einer Gesellschaft für Möbelbeschaffung zutreffend dargelegt wurde, **werden die Möbelpreise später noch mehr steigen und zwar**

1) infolge des großen Bedarfs u. wegen Mangel an Rohmaterial,

2) weil, wie wohl allgemein bekannt, Hölzer zu haltbaren Möbeln einige Jahre getrocknet werden müssen, die früheren Holzbestände aber schon längst aufgebraucht sind.

Es ist deshalb ratsam, Möbel jetzt einzukaufen. Mb41

W. Landes Söhne, Q 5, 4

Mannheim.

Englisch

unterrichtet geb. Dame zu mäß. Preis. Gefl. Angebote unt. H. S. 98 an die Geschäftsstelle. 8247

Kind

5¼ Jahre alt, hübsches Mädchen, ist als eigen abzugeben nach Uebereinkunft. Zuschr. u. J. J. 9 an die Geschäftsstelle.

GEORG JACOB

in FIRMA: G. JACOB · Buchdruckerei

Geschäftsbücher-Fabrikation, Linier-Anstalt, Papier-Lager

Mannheim, N 2, 12 :: Telephon 396 K39

WOHNUNG: Feudenheim, Körnerstraße 53

NEU-Anschluß: PRIVAT-Telephon Nr. 775

Privat-Handelsschule V. Stock

Mannheim P 1, 3

Fernsprecher 1792.

Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.

Man verlange Prospekte 888e

Aufarbeiten u. Reinigungen

von

Schreibmaschinen

bei

Karl Herr, Ad. Bordis Nachf. J8a

L 1, 2. Fernruf 1516. L 1, 2.

Feldsekt alkoholfrei

Gerolsteiner Sprudel

Das Beste aus dem Stern.

Lieferung: I. Ranges.

Feldmann & Schneider

Mannheim

T 6, 37 Fernspr. 1973

Feldschneid Silber

Milchschurchalig V746

Brennholz

mehrere Waggon eingetroffen; Bündel-, Buchen- und Tannenholz von 5 Ztr. ab frei ins Haus. Bll

S. Adrian, Rheindammstrasse 60

Telephon 5514.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich infolge Krankheit mein Geschäft aufgeben mußte und Herr

Eugen Marz

das Geschäft in unveränderter Weise weiterführt. Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf obige Firma übertragen zu wollen. Je42

B. Hofmann

D 3, 8 Damenfrisiersalon D 3, 8

Privat-Handelsschule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Ta8a

Neue Kurse beginnen: **6. Mai.**

Tages- und Abendkurse.

Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Offene Stellen

Ingenieur

für den Bau von Jo38

Strassen-Lokomotiven

von grosser Maschinenfabrik i. Kgr. Sachsen gesucht.

Herren, mit gründlichen Erfahrungen in Konstruktion und Fabrikation von Dampfstrassenzug-Maschinen und Dampflastwagen, welche in der Lage sind, diese Abteilung vollkommen selbständig zu leiten, werden um Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins gebeten u. H. J. 100 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Kleiderändertube P 6, 20, III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr geöffnet.

Anleitung im Umarbeiten von alten Kleidern.

Schuhfürsorge P 6, 20.

Schuhflickstube 9—12 und 3—6 Uhr. Mb41

Anleitung zum Flicken der Schuhe, Sohlen und Flecken.

Schuhkurse beginnen jeden Montag.

Preis des Kurses 2 M.

Anfertigung von Haus- und Straßenschuhen.

Zigaretten!

Vor der neuen Umsatz-Steuer!

Nur Manoli, Garbaty, Köler, Problem Eckstein Salem Steuerfl. D. T. u. F. Probel. 500 Stück sortiert 45, 70 oder 49, 20 Mark, 1000 Stück 90, 80 oder 97 50 Mk. franco Nachnahme oder Voreins. Engelmann, Berlin W.9 B741 Postfach 40.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. Viod in Fl. zu 1.60 Mk.

Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, Kunststr. Kurfürstenbau.

In kriegswichtigen

Betrieben erlangen Sie rasch Stellung durch den grossen Arbeitsmarkt im „Süddeutschen Industrieblatt“ Stuttgart, Sedanstr. 16 Verlang. Sie Probeheft

K42 a

Amtliches Verkündigungsblatt

für den

Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 26 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Samstag, den 4. Mai | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. | 1918

Nachtragsbekanntmachung

Nr. W. I. 1771/1. 18. K. R. A.

zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5. 17. K. R. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien.

Vom 25. April 1918.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmevorschriften nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) *) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden. Bg24

Artikel I.

§ 6 der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5. 17. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien vom 1. Juli 1917 erhält folgende Fassung:

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung der Wolle vor ihrer Einlieferung bei einer der im § 5 benannten Firmen oder innerhalb 10 Wochen nach ihrer Einlieferung gegen Schlußschein allgemein erlaubt, mit Ausnahme der Veräußerung oder Lieferung an Verarbeiter.

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 1—6, nimmt Angebote entgegen

a) von Schafhaltern in geschlossenen Mengen von mindestens 3000 kg Rohwolle,

b) von Großhandelsfirmen des deutschen Wollhandels — welche als solche von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums bezeichnet und im Reichsanzeiger bekanntgegeben worden sind — in geschlossenen Mengen von mindestens 10 000 Kilogramm Rohwolle,

c) von solchen Personen oder Firmen, welche die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums als Bezirksaufkäufer zum Aufkauf beschlagnahmter Wolle aus dem Besitz von Kleinzüchtern (das heißt Schafhaltern mit einem Besitz von weniger als 50 Schafen) bestellt hat.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 25. April 1918.

Der Stellvertretende Kommandierende General

Isbert, General der Infanterie.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. . . . . ;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Preisfestsetzung und Ueberwachung der Spargelausfuhr betr.

Wir bringen hiermit nachstehend die Bekanntmachung der Bad. Gemüseversorgung vom 16. April 1918 (Staatsanzeiger vom 18. April 1918, Nr. 90) zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 26. April 1918.

Großh. Bezirksamt V.

Bekanntmachung.

Die Preiskommission für das Großherzogtum Baden hat mit Zustimmung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, die Erzeugerpreise für Spargeln, Spinat und Rhabarber festgesetzt wie folgt:

Spargel I. Sorte	60 ₰	das Pfund,
Spargel II. Sorte	35 ₰	das Pfund,
Suppenspargel	20 ₰	das Pfund,
Spinat bis 15. Mai	20 ₰	das Pfund,
Rhabarber	10 ₰	das Pfund.

Zu verstehen sind: unter Spargel I. Sorte: weißköpfige Stangen von 20 bis 22 Ztm. Länge, von denen jede mindestens 20 Gramm wiegt; unter Spargel II. Sorte: Spargeln, die nicht zur Sorte I oder zu Suppenspargeln gehören; unter Suppenspargeln: Stangen, die weniger als 20 Gramm wiegen, oder die gebrochen oder hohl sind.

Auf Grund der §§ 12 Ziffer 5, 15 und 17 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichsgesetzbl. 1915, S. 607) in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt 1915, Seite 728) und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt 1916 S. 673) wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern angeordnet: Bg24

Der Versand und jegliche Ausfuhr von Spargeln mit der Bahn oder dem Dampfschiff oder mittels Fuhrwerk, als Traglast, Gepäck und dergl. nach Orten außerhalb des Großherzogtums ist nur mit einem von der Geschäftsstelle der Badischen Gemüseversorgung beim Einkauf Südwestdeutscher Städte in Mannheim abgestempelten Frachtbrief, Expreßgutschein oder Beförderungsschein zulässig.

Karlsruhe, den 16. April 1918.

Badische Gemüseversorgung.

Höchstpreise für Spargel, Spinat und Rhabarber betreffend.

Auf Grund der Bekanntmachung der Bad. Gemüseversorgung vom 16. April 1918 werden für den Bezirk des Kommunalverbandes Mannheim-Land mit sofortiger Wirkung folgende Erzeuger-, Großhandels- u. Kleinhandelspreise für das Pfund festgesetzt: Bg24

	Erzeugerpreis	Großhpreis	Kleinhpreis
Spargel I. Sorte	60 ₰	69 ₰	90 ₰
Spargel II. Sorte	35 ₰	42 ₰	60 ₰
Suppenspargel	20 ₰	24 ₰	35 ₰
Spinat bis 15. Mai	20 ₰	24 ₰	32 ₰
Rhabarber	10 ₰	12 ₰	17 ₰

Unter Spargel I. Sorte sind weißköpfige Stangen von höchstens 20—22 cm Länge, von denen jede mindestens 20 Gramm wiegt, zu verstehen; II. Sorte sind Spargeln, die nicht zur Sorte I oder zu Suppenspargeln gehören. Unter Suppenspargeln versteht man Stangen, die weniger als 20 Gramm wiegen, oder die gebrochen oder hohl sind.

Ueberschreitungen dieser Preise werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erblickt werden.

Mannheim, den 28. April 1918.

Kommunalverband Mannheim-Land.

Die Impfung betreffend.

Die unentgeltliche Erstimpfung der impfpflichtigen Kinder wird dieses Jahr jeweils Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags nachmittags 4 Uhr im Impflokale — M 4a, II. Stock (Eingang im Hofe) — durch Gr. Herrn Bezirksarzt II, Medizinalrat Dr. Schleid vorgenommen.

Mit der Impfung wird erstmals begonnen am Dienstag, den 2. April 1918, nachmittags 4 Uhr.

Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres sofern es nicht nach dem ärztlichen Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;

2. Ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 150 Mk. oder an Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, Ruhr, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jeden Impflinges noch besondere Benachrichtigung ergehen wird, wann er zur Impfung zu erscheinen hat.

Mannheim, den 8. März 1918.

Großh. Bezirksamt. Abt. III. Bg13

Die Mannheim-Ludwigshafener Lokalschiffahrt betreffend.

Der Ludwigshafen-Mannheimer Lokalschiffahrt Karl Arnheiter Erben in Ludwigshafen wurde mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern in Karlsruhe vom 12. ds. Mts. Nr. 23 027 in Abänderung des Artikels 4 der Genehmigungsurkunde vom 22. August 1900 vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs die staatliche Genehmigung erteilt, auf der Personen-Ueberfahrts-Linie I (Mannheim-Rheinvorland nach Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstraße) bis auf Weiteres einen Einheitstarif von 5 Pfg. für die Person und die einfache Fahrt zu erheben. Bg24

Mannheim, den 20. April 1918

Großh. Bad. Bezirksamt — Abt. IIa.

Bekanntmachung.

Fund betr.

In der Zeit vom 1. bis mit einschl. 31. März 1918 gefunden und auf dem Fundbureau, Zimmer 11, der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben wurde: Bg21

1 P. schw. Federboa, 1 schw. Geldbeutel mit 6,70 M., 1 gold. Kette mit Anhänger (Frauenbild), 1 Zwanzigmarkschein, 1 gelbl. Stoffgeldbeutel mit 2,35 M., 1 schw. Damenpelz, 1 schw. Samtmuff, 1 schw. Geldbeutel mit 6 M., 1 schw. Geldbeutel mit 9,55 M., 1 schw. Geldbeutel mit 40,27 M., 1 schw. Geldbeutel mit 2,05 M., 1 schw. Geldbeutel mit 3,20 M. und 2 Anhängsel, 1 Zweimarkschein, 1 schw. Geldbeutel mit 7,19 M., 1 gold. Manschettenknopf, 1 weißes Couvert mit 5 M. und 1 Brief, 1 Einmarkschein, 4 M. (1 Zwei- und 2 Einmarkscheine), 1 Fünfmarkschein, 1 schw. Geldbeutel mit 18,57 M., 1 blaue Brille mit Futteral, 1 silb. Damenuhr mit Goldrand und langer silberner Kette, 18,70 M. für Gummischlauch, 1 rötlicher Geldbeutel mit 73 ₰, 1 schw. Geldbeutel ohne Geld, 1 schw. Geldbeutel mit 7,04 M., 1 schw. Geldbeutel mit 21,13 M., 1 schw. Geldbeutel mit 2,09 M., 1 schw. Geldbeutel mit 3 M., 1 schw. Geldbeutel mit 1 M., 1 schw. Geldbeutel mit 3,03 M., 1 gold. Ring mit rotem Stein, 1 Kindernickelbrille, 1 schw. Handtasche mit 1 Rosenkranz, 1 gold. Kettchen mit herzförm. Anhänger, 1 dunkler Geldbeutel mit 82 Pfg., 1 schw. Geldbeutel mit 60 Pfg., 1 Kindernickelbrille mit Futteral, 1 dunkler Geldbeutel mit 4 M., 1 Einsteckkamm, 1 schw. Handtasche mit schwarzem Geldbeutel mit 47 Pfg., 2 Schlüssel, 1 gold. Rocknadel, 1 leere schw. Handtasche, 1 Fünfmarkschein, 1 schw. Geldbeutel mit 14 M., 2 Zwei- und 1 Einmarkschein, 12 Briefmarken zu 50 Pfg. = 6 M., 1 schw. Geldbeutel mit 3,40 M., 1 schw. Handtasche mit Damenwäsche, 1 schw. Handtasche mit 2 Pfg. und 2 Taschentücher, 1 Geburtsschein (Albert Keller), 1 Sterbeurkunde des Handelsmannes Aron Söh, 1 schw. Geldbeutel mit 1,28 M., 1 schw. Geldbeutel mit 48 Pfg., 1 dunkler Geldbeutel mit 20,05 M., 1 Rucksack, 1 Taschenlaterne, 1 lila linker Handschuh, 1 20-Markschein, 1 Postkarte u. Lebensmittelmarken, 1 silb. Herrenuhr mit Goldrand, 1 Zwicker mit Futteral, 3 Fünfmarkscheine, 1 gold. Brosche mit weiß. Stein, 1 Sil. Kreuz (1. Klasse), 1 dunkler Geldbeutel mit 7,70 M., 1 schw. Geldbeutel mit 18,50 M., 1 gold.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
Sonntag, den 5. Mai 1918
42. Vorstellung im Abonnement C
Kjartan und Gudrun
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 5. Mai 1918
Die bessere Hälfte
Anfang 7½ Uhr Ende gegen 9½ Uhr

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verbunden Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von kranken und Katzen. U 1a

Dr. Henkel's und **Dr. Sauer's** private V 601
Chemieschule für Damen in **Hannover**
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8
empfiehlt E46c
Frische Batterien,
Taschen-Lampen,
Tarnkappen-Lampen,
Taschenmesser,
Brot- und Schlachtmesser, Küchenmesser
Rasierapparate, Rasiermesser
Scheren, Strahlenregler
Messerputzschmirgel
Gasanzünder, Benzinfeuerzeuge
Dezimal- und Tafelwagen
Metall-Absatzschoner
Praktische Sohlenschoner
Pferdescheren, Gartengeräte
Drahtgewebe, 5 mm, Maschen 0,7 dick, auch f. Dörr-Apparate, schwarz und verzinkt
Fliegengewebe, Füllschrot, Spitzenschrot
Parkett-Stahlspäne

Samstag, 25. Mai, abends 6 Uhr im Nibelungensaale des Rosengarten
Philharmonischer Verein * IV. Konzert
Gustav Mahler: II. Symphonie C-moll für grosses Orchester, Sopran- und Alt-Solo, Chor und Orgel.
Mitwirkende: Das verstärkte Orchester des Opernhauses und der Museumsgesellschaft Frankfurt a. M. (Ueber 100 Künstler).
Der Chor des Cäcilienvereins Frankfurt a. M. (Etwa 200 Damen u. Herren.)
Elisabeth M. Challa (Sopran) – Meta Reidel (Alt),
Leitung: Professor Willem Mengelberg. G8a
Eintrittskarten zu Mk. 7.–, 6.–, 5.–, 4.–, 3.– 2.–, 1.– in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Eugen Pfeiffer und Abendkasse. Gallerie- und Stehplätze bei M. Herzberger, P 6, 1.

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäss gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggelberger. E206

Küustler-Konzert
neue Kapelle, jeden Sonn- u. Feiertag abends
Kaffee Habsburg, D 2, 4-5
Nähe Paradeplatz. J77a

Wir empfehlen in reeller Qualität:
Rhabarber-Pflanzen
Riesen Cyclob 10 Stück 8.50 Mark. H31
Früh-Tomaten
in Töpfen zum Teil blühend 10 Stück 3—4 Mk.
Spanischen Pfeffer in Töpfen 10 St. 5 Mk.
sow. Gemüsepflanz. (Packmaterial mitbringen)
Gartenbaubetrieb Feudenheimer Fähre
Fernsprecher 5476.

Kriegs-Versicherungen
mit günstigen Phönix Monatsraten
K. Th. Balz, Mannheim, C7a
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 3640.

Erholungsbedürftigen
bietet angenehmen G3a
Landaufenthalt
Tagespreis M. 10.—
Gasthaus und Pension Falter
Steinbuch b. Michelstadt i. Odenwald.

Umsonst-Ihnen
nach Ihrer Wahl aus u. illustr. gross. Geschenkliste feinste Artikel unter Zuzahlung e. Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u. die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30 433

Privat-Handels-Lehranstalt Merkur
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften J6a
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Ab 22. Mai: E 1, 1.
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen 6. Mai.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 5. Mai 1918.

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Pr., Pfr. Achtnich. Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Achtnich. — Kons.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Maier. Nachm. 2 Uhr Christl., Pfr. Maier. Abends 6 Uhr Pr., B. Jundt. — Christ.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Klein. — Friedens-K.: Morgens 10 Uhr Pr., B. Bucherer. — Joh.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Weissheimer. Morgens 11 Uhr Christenl., Pfr. Weissheimer. — Luther. K.: Morgens 10 Uhr Pr., B. Erckenbrecht. Melanchl.-Pfarrei: Morgens 10 Uhr Pr., B. Groh. Hrch. Lampertsheim. Der Gottesdienst fällt aus. — Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Huß.

Neckarau. (Erntedanktag). Vorm. 9½ Uhr Pr., Pf. Lamb. 10½ Kindergottesd. d. Südpf., nachm. 1 Uhr Christenl. d. Süd-Pf., Pf. Lamb. — Donnerstag (Himmelfahrtl.) vorm. 9½ Uhr Pr., Pf. Roll. 10½ Uhr Kindergottesd. d. Nordpf.

Donnerstag, den 9. Mai 1918, Christi Himmelfahrt.

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Pr., Pfr. Schenkel. Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Schenkel. — Kons.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Dekan v. Schoepffer. Abends 6 Uhr Pr., B. Jundt. — Christ.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Dr. Hoff. — Friedens-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Knubloch. — Joh.-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Weissheimer. — Luther-K.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Huß. Morgens 11 Uhr Christenl. für Knaben und Mädchen, Pfr. Huß. — Melanchl.-Pfarr.: Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Rothenhöfer. — Diakonissenhs.-Kap.: Kein Gottesdienst.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhaus-Kapelle F 7. 20.)

Sonntag. Nachmittags 5 Uhr Predigt und heil. Abendmahl. Pfarrer Wagner. Beichte 4½ Uhr.

Adventisten-Gemeinde (Saal O 6, 2)

Sonntag. Nachmittag 5 Uhr öffentlicher Vortrag: „Die Kraft, die wir brauchen!" G. Hoffmann, Missionar.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag. Vormittags 10 Uhr: Sonntagsfeier. Prediger Dr. Karl Weiß über: „Das Recht auf Einsamkeit?" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. Nach der Sonntagsfeier Bibelstunde U 5, 14.

Donnerstag. Abends 8½ Uhr: Fortbildungskurs für sittliche Lebenskunde, in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. (Der Kurs am 9. Mai fällt wegen des Feiertags aus.)

Altkatholische Gemeinde (Schlosskirche).

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.